

Jahres bericht



2025



AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.
Entengasse 2
90402 Nürnberg
0911-2309036

Inhalt

Einleitung	1
Geschäftsstelle	3
Mitarbeitende	3
Öffentlichkeitsarbeit	5
Öffentlichkeitsarbeit (allgemein)	5
Vereinsmagazin Denkraum	5
Veranstaltungen 2025	5
Social Media	8
Website	9
Pressearbeit	10
Ehrenamt	11
Projekte Öffentlichkeitsarbeit	12
Beratungszentrum	13
Mitarbeitende	13
2025 – Digitalisierung schafft Raum für mehr und längere persönliche Beratungsgespräche	14
Beratungskontakte - (primärpräventiv) - 2025	14
Erstkontakte - (sekundärpräventiv) – 2025	17
Fortlaufende Beratungskontakte - (sekundärpräventiv) - 2025	21
Jugendprävention	23
Erwachsenenbildung in der Kranken- und Altenpflege	23
Informationsveranstaltungen für weitere Personen	24
Qualitätssicherung	25
Teamsitzungen und Supervision	25
Fortbildungen	25
Arbeitskreise und Netzwerke	26
Rechenschaftsbericht „Chemsex Beratung“ 2025	27
Hauptamtlicher Mitarbeiter	27
Entwicklung 2025	27
Präventionsprojekt Männer*-Sex-Gesundheit	33
Hauptamtliche Mitarbeiter	

33	
Einleitung	33
Entwicklung Checkpoint 2025 (in Klammern die Werte der Vorjahre)	33
Checkpoint-Dokumentation 2025	34
Postleitzahlen-Einzugsbereich Checkpoint-Testpersonen 2025	38
Tests und Ergebnisse	39
Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe	41
Umsetzung des s.a.m health-Projekts	42
Informations- und Aufklärungsarbeit zu Drogengebrauch bei M*SM*	42
Gezielte Ansprache von M*SM* und trans* Personen mit Migrationshintergrund	43
Vor-Ort-Einsätze des ehrenamtlichen M*SM*-Präventionsteams Sexpert*-innen	43
Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Multiplikator*innen und Peers	46
Kontinuierliche Aufklärung und Bewerbung von Angeboten über lokale Medien	46
Kooperation mit der ICH WEISS WAS ICH TU - Kampagne der Deutschen Aidshilfe	47
Aufklärung und Beratung im Internet (Gay Health Chat)	47
Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von Martin Tröbs	48
Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von René Scheuermann	49
Betreutes Einzelwohnen	52
Mitarbeitende	52
Projektbeschreibung	54
Die Betreuungsarbeit 2025 – statistische Auswertung	56
Freizeit- und Gruppenangebote	60
Interne Qualitätssicherung	61
Allgemeiner Teil	63
Qualitätsmanagement im Ehrenamt: Fortbildung, Weiterbildung und Teampflege	63
Danksagung	69

Einleitung

2025 stand ganz im Zeichen von Jubiläen: Vor 40 Jahren wurde die örtliche Aidshilfe gegründet, vor 25 Jahren erschien die erste Ausgabe des Vereinsmagazins *denkraum* und vor 20 Jahren entstand das Arbeits- und Beschäftigungsprojekt Restaurant Estragon. Drei Anlässe, um zurückzublicken, das Erreichte zu feiern und Mut zu schöpfen für die aktuellen Herausforderungen. Beim Jubiläumsempfang am 10.10. kristallisierte sich klar heraus, warum es Aidshilfe gibt und weiterhin braucht. Dank ging an die Gründergeneration, die angesichts von Not und Tod ins Handeln kam und nicht abwartete, bis die etablierten Stellen endlich reagierten. Wertschätzung kam von Seiten der Politik, die erkannt hat, dass die Verknüpfung von Fachlichkeit mit der Betroffenenkompetenz die Herausforderungen am erfolgreichsten bewältigen kann. Die Vielzahl kooperierender Einrichtungen die der Einladung zum Empfang gefolgt sind lässt hoffen, dass gegen die drohenden sozialen Einschnitte aufgrund der wirtschaftlichen Stagnation solidarisch vorgegangen wird. Die rundum gelungene Veranstaltung bewies einmal mehr, dass das Zusammenwirken von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen ein wichtiges Strukturmerkmal der Aidshilfe ist und die Organisation ohne freiwilliges Engagement um vieles ärmer wäre. Positiv hervorzuheben ist auch, dass es der Aidshilfe gelingt, selbst in Zeiten wirtschaftlicher Stagnation Jahr für Jahr rund 10% ihres Finanzbedarfs durch Eigenmittel zu decken, wobei eine Vielzahl von Einzelspenden wesentlich dazu beiträgt. Nachdem unser Kernthema HIV und Aids seit langem kein Aufregerthema mehr ist und in der medialen Aufmerksamkeitsökonomie daher nur noch selten Platz findet, bewerten wir die stabilen Spendeneingänge als hohe Wertschätzung der von uns geleisteten Arbeit.

In aller Kürze stellen wir hier die wichtigsten Zahlen und Daten für 2025 vor:

43 Klient*innen wurden im Rahmen des BEW intensiv sozialpädagogisch begleitet und unterstützt, um ihr Leben trotz psychischer Beeinträchtigung oder Suchterkrankung meistern zu können. **30** davon sind HIV-positiv.

Im Beratungszentrum erhielten mindestens **190** Menschen mit HIV-Beratung und Unterstützung. Insgesamt profitierten 2024 also mindestens **220** Menschen mit HIV von Leistungen der Aidshilfe.

Da das allgemeine Beratungsangebot der AIDS-Hilfe anonym zugänglich ist, kann keine exakte Zahl der *Ratsuchenden* ermittelt werden, sondern die Anzahl der *Beratungskontakte*. Hier lag die Zahl bei **4.815**. Bei Präventions- und Fortbildungsveranstaltungen wurden **629** Personen (Jugendliche und Erwachsene) über HIV und AIDS informiert.

Es wurden von **2.278** Testkund*innen insgesamt **8.141** Tests auf HIV, Syphilis, Chlamydien, Tripper, Hepatitis B und C oder Nierenfunktionstests im Rahmen des PrEP-Checks durchgeführt. Dabei wurden

5 HIV-Infektionen neu diagnostiziert, es gab **einen** Hepatitis C-Befund und **183** bakterielle Infektionen wurden entdeckt.

Detaillierte Informationen über die Leistungen der einzelnen Fachbereiche folgen auf den nächsten Seiten.

Vereinsmitglieder Ende 2025

Mitglieder: 108 Fördermitglieder: 34

Mitgliedschaften des Vereins

- Deutsche Aidshilfe e.V., Berlin
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Landesverband Bayern e.V.
- Fliederlich e.V.
- Förderverein Christopher-Street Day-Nürnberg e.V.
- #MakeYourTownQueer e.V. (CSD-Erlangen)
- Projekt Information

Geschäftsstelle

Mitarbeitende

Personelle Besetzung im Jahr 2025

Roald Sokolovskis (er/ihm), geschäftsführender Vorstand
Dipl. Kaufmann (FH), Staatlich geprüfter Betriebswirt

zuständig für:

Geschäftsführung des Vereins

Sarah Bittigkoffer (sie/ihr)
Bürokauffrau

zuständig für:

Verwaltung, Spender- und Mitgliederbetreuung

Annette Schuster (keine Pronomen)
Geschichts- und Kulturwissenschaftler*in (M.A.)

zuständig für:

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Mario Künzel (er/ihm)

zuständig für:

Servicepoint und Telefonzentrale

Alexander Köch (er/ihm)

zuständig für:

Servicepoint und Telefonzentrale

Dominic Stöckl (er/ihm) bis September 2025

zuständig für:

Servicepoint und Telefonzentrale

Katrin Badum (sie/ihr) bis Oktober 2025

zuständig für:

Servicepoint und Telefonzentrale

Malina Schwarz (sie/ihr) ab Oktober 2025

Zuständig für

Servicepoint und Telefonzentrale

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit (allgemein)

Die Öffentlichkeitsarbeit 2025 war vom 40jährigen Bestehen der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. geprägt. Im Zuge dessen gab es verschiedene Veranstaltungen mit einem Jubiläumsbezug wie bspw. ein intergeneracionales Podiumsgespräch zum Thema „40 Jahre Sex & HIV“.

Nach der Evaluierung des letzten Jahres wurden manche Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit verändert und umstrukturiert. Daher wurde bspw. der Metropolmarathon aus dem Programm der Öffentlichkeitsarbeit genommen und neue Kooperationen mit dem Neuen Museum Nürnberg oder dem Queertreff Fürth und dem Jugendzentrum Zett9 begangen.

Es wurden mit Unterstützung der ehrenamtlich Mitarbeitenden der Öffentlichkeitsarbeitsgruppe eine Vielzahl an Veranstaltungen durchgeführt. Einige unserer Veranstaltungen wurden positiv in der Presse aufgegriffen, mit Berichten im Vor- und Nachgang zu Aktionen wie auch Interviews mit Mitarbeitenden der AHNEF. Das Highlight des Jahres stellte unser 40jähriges Jubiläum im Veranstaltungsort Orpheum dar.

Vereinsmagazin Denkraum

Der *denkraum*, das Vereinsmagazin der AHNEF, wurde auch dieses Jahr in zwei verschiedenen Jubiläums-Ausgaben herausgebracht. Das Magazin wird jeweils mit einer Auflage von 3.000 Exemplaren gedruckt und in der Metropolregion Nürnberg sowie bundesweit an Aidshilfen kostenfrei verteilt. Die Vorbereitung für den Versand und die Verteilung der Magazine erfolgte mit Hilfe von Ehrenamtlichen. Ebenso ist das Magazin online verfügbar – als Download oder zur Online-Ansicht. Die Sommer-Edition mit dem Titel „40 Jahre gemeinschaftliches Engagement“ beschäftigte sich mit einem Rückblick auf 40 Jahre AIDS-Hilfe, Engagement, persönlichen Berichten von Betroffenen, Mitarbeitenden und Unterstützer*innen. In der Winter-Edition wurde das 25jährige Jubiläum des *denkraums* mit seinen Meilensteinen thematisiert ebenso wie das 20jährige Jubiläum des Restaurant Estragon.

Veranstaltungen 2025

2025 organisierte und beteiligte sich die AHNEF an einer Vielzahl von Veranstaltungen im kulturellen und gesundheitspolitischen Bereich.

Veranstaltungsreihe DEEPTALK ABOUT SEX

2025 startete die mittlerweile gut etablierte inhaltliche Veranstaltungsreihe der AIDS-Hilfe mit dem Thema „Sex, Drugs and Alcohol“, einem Gespräch zu Sexualität im Kontext von Konsum im Februar in die Veranstaltungen. Erstmals haben wir in diesem Rahmen auch einen sich inhaltlich anschließenden Workshop zum Thema „Sex, Drugs and Alcohol“ in den Räumlichkeiten der AIDS-Hilfe anbieten können. Im Rahmen des feministischen Monats März führten wir mit Dr. Reyhan Şahin a.k.a. Dr. Lady Bitch Ray ein moderiertes Gespräch unter dem Titel „Yalla, yalla – Pussydeeptalk about Sex“. Bevor es

in die Sommerpause ging besuchte uns dann wie bereits 2023 Yaniv Barinberg, dieses Mal mit dem Thema Beziehungsende.

Im Juli beschritten wir mit dem Format neue Wege und begleiteten unter dem Titel „DEEPTALK ABOUT SEX goes Ausstellung Pipilotti Rist & Yayoi Kusama“ die gleichnamige Ausstellung im Neuen Museum Nürnberg mit einer Dialogführung zu den gezeigten Werken mit Raum für Reflexionen und kritischer Hinterfragung der Rolle weiblich gelesener Personen in der Gesellschaft und deren Strukturen.

Benefizveranstaltung Hair for Care

Nachdem bereits 2023 die erste Ausgabe der etablierten Benefizveranstaltung von und für die AIDS-Hilfe, Hair for Care, in den Räumlichkeiten des Rosegardens stattgefunden hat, gab es auch dieses Jahr wieder zwei Editionen dort. Angefangen hat das Ganze als Aprilscherz 2023, als die Inhaber des Rosegarten Michael Heidrich und Oliver Spiller vermeintlich einen Haar-Salon im Laden eröffnet haben. Die Fotoaktion ging viral und viele Menschen sind auf den Scherz hereingefallen. Aus dem ursprünglichen Aprilscherz ist nun die Winter-Edition des Benefiz-Klassikers "Hair for Care" geworden, der traditionell jährlich im Juli vor der Lorenzkirche stattfindet. Das Haarschneide-Event wurde als Rosenmontagsausgabe im März und als Pride-Edition Anfang August während der Pride-Weeks erneut dort durchgeführt und es konnten im Rahmen der beiden Veranstaltungen über 5000€ Spendengelder gesammelt werden.

FLINTA*-Testabende

Auch 2025 beteiligte sich die AIDS-Hilfe wieder am Programm des Frauen*monats März der Stadt Nürnberg. Hierfür gab es den kostenlosen Testabend für FLINTA*-Personen, der erfreulicherweise auch im Juli im Rahmen der Prideweeks, sowie im November wiederholt werden konnte.

CSD / Pride-Weeks

Auch 2025 bildeten die Pride-Weeks sowie der Veranstaltungsmonate der verschiedenen Christopher Street Days einen Höhepunkt im Veranstaltungskalender der AHNEF. Dadurch waren wir an einer Vielzahl an Demonstrationen, Straßenfesten und anderweitiger Veranstaltungen präsent.

Die Öffentlichkeitsarbeit startete mit der erstmaligen Kooperation mit dem Neuen Museum Nürnberg und einer Dialogführung im Rahmen des DEEPTALK-Formates in die Pride-Weeks (genauerer siehe oben.) Den Auftakt der CSD-Demonstrationen bildete der nun zweite CSD in Fürth auf dem die AIDS-Hilfe mit einer Fußgruppe vertreten war. Im Anschluss waren wir auf dem Nürnberger CSD Anfang August vor Ort, wo die AIDS-Hilfe alljährlich einen Truck auf der Demonstration organisierte. Dieser wurde von den Ehrenamtlichen der Sexpert*innen und der Öffentlichkeitsarbeitsgruppe begleitet und es wurden eine Vielzahl an Kondomen und Werbematerialien verteilt. Auf dem zweitägigen Straßenfest war die AHNEF zudem mit einem Informationsstand in Kooperation mit der Kampagne IWWIT (Ich weiß was ich tue) vor Ort der von Haupt- und Ehrenamtlichen betreut wurde. Neben den Informationsmaterialien wie Broschüren etc. fanden vor allem die Buttons und Sticker einen reißenden Absatz. Hier konnten gut 1000€ Spenden gesammelt werden. Das aufgebaute Toyrace fand sehr guten Anklang bei den Besucher*innen des Standes. Den Abschluss der Pride-Weeks in der Metropolregion bildete der Erlanger CSD Mitte September. Auf diesem stellte die AHNEF eine Fußgruppe und

organisierte ebenfalls einen Informationsstand mit Glücksrad, dieses Jahr mitten auf dem Schloßplatz direkt vor dem Bühnenprogramm, welcher ebenfalls sehr gut vom Publikum angenommen wurde.

Brückenfestival:

Nachdem sich die AHNEF im Vorjahr erstmalig am ehrenamtlich organisierten Brückenfestival Mitte August beteiligte, haben wir uns auch dieses Jahr wieder in die Liste der Initiativen und Organisationen die sich dort präsentieren eingereiht. Mit unserer beliebten Buttonmaschine und vielen Informationsmaterialien waren wir wieder am 16.08. den Samstag über vor Ort und haben viele Buttons produziert, sind mit vielen interessierten Besucher*innen ins Gespräch über HIV und STIs sowie andere relevante gesundheitspolitische Themen gekommen.

Jubiläumsfeier zum 40jährigen Bestehen

Am 10.10., exakt 40 Jahre nach der Gründung der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. feierten wir dieses Jubiläum mit rund 200 geladenen Gästen im Orpheum. Der Einladung folgten nicht nur Haupt- und Ehrenamtliche, Klient*innen, langjährige Freund*innen und Kooperationspartner*innen wie die AIDS-Beratung Mittelfranken, Lillith, Mudra, Straßenkreuzer und Fliederlich etc., sondern auch Politiker*innen aus der Metropolregion. Durch den Abend voller starker und bewegender Reden, Musik, Performances und Drag-Show führte Lillet Lube als Moderatorin, zum Abschluss folgte ab 22 Uhr dann noch eine Party, bei der DJ Jotimo die Tanzfläche zum Beben brachte.

Welt-AIDS-Tag

Rund um den Welt-Aids-Tag am 01.12.25 wurden Veranstaltungen und Aktionen unter dem bundesweiten Motto „Gemeinsam. Gerade jetzt“ in Nürnberg, Fürth und Erlangen organisiert.

Den Auftakt in die Aktionswoche bildete eine Kooperationsveranstaltung mit der AIDS-Beratung Mittelfranken sowie der Fachstelle sexuelle Gesundheit des Gesundheitsamtes Nürnbergs in der Fläche des ehem. Kaufhofes. Diesen bespielten wir gemeinschaftlich von Montag – Donnerstag. Montag und Dienstag befüllte die AIDS-Hilfe die Fläche des ehem. Tabakladens mit neuem Leben, einem Infostand sowie unserem Quiz zur sexuellen Gesundheit und unserem Glücksrad. Parallel dazu sammelten eine Vielzahl von lokalen Politiker*innen für die Belange der AIDS-Hilfe.

Während wir in Nürnberg im ehem. Kaufhof aktiv waren, haben engagierte Ehrenamtliche der AIDS-Hilfe an verschiedenen Siemens-Standorten in Erlangen und Nürnberg Flyer verteilt und AIDS-Teddys gegen Spende verkauft.

Am Abend fand der Welt-Aids-Tag seinen Abschluss mit dem traditionellen Gottesdienst in der St. Jakobskirche sowie dem anschließenden Gedenken auf dem Jakobsplatz zu dem sich dutzende Personen versammelten um an die an HIV und AIDS verstorbenen Personen zu gedenken.

Am 03.12. haben wir erstmalig ein Präventionsangebot im Rahmen eines Workshops im dieses Jahr gegründeten Queer-Treff im Zett9 in Fürth angeboten. Leider waren wir mit dem Team des Queer-Treff und Zett9 alleine versuchen es einfach nächstes Jahr nochmal mit einem Angebot in Fürth.

Traditionellerweise betreuten wir auch wieder zwei Tage, dieses Jahr am 03. und 04.12. die Ehrenamtshütte auf der Waldweihnacht auf dem Schloßplatz in Erlangen. In weihnachtlichem Ambiente waren wir mit einem Team aus Haupt- und Ehrenamt mit unserer beliebten Spendentombola vor Ort. Viele Passant*innen haben bei unserer Tombola einen der tollen Preise

unserer Tombola-Sponsor*innen gewonnen, wir kamen ins Gespräch, haben über den Welt-Aids-Tag und die aktuelle Situation in Bezug auf HIV und Aids gesprochen.

Neue Veranstaltungsformate:

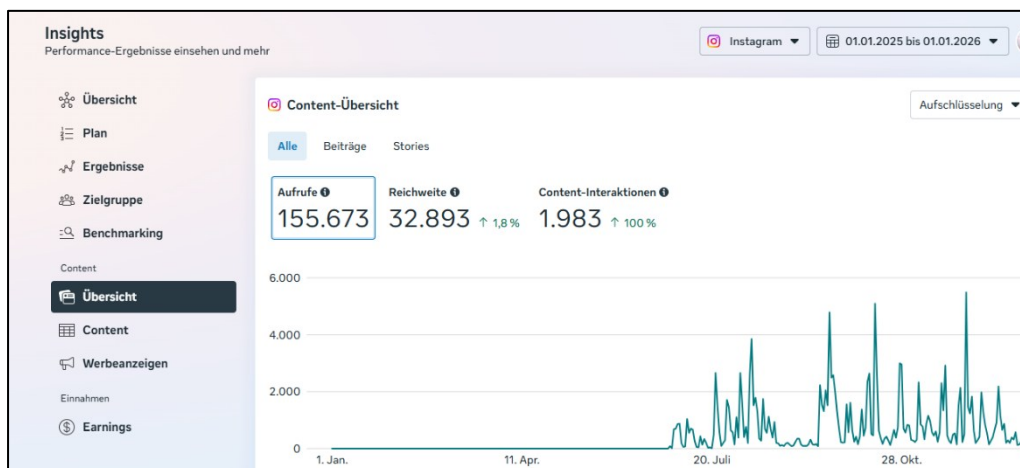
Erstmalig kooperierte dieses Jahr die AIDS-Hilfe mit dem Neuen Museum Nürnberg im Rahmen einer Dialogführung. Zum Welt-Aids-Tag organisierten wir zum ersten Mal zusammen mit dem neu gegründeten Queertreff Fürth im Jugendzentrum Zett9 einen Präventionsworkshop. Auch die Kooperationsveranstaltung im ehem. Kaufhof-Areal fand dieses Jahr erstmalig statt.

Social Media

Die Präsenz auf den Social-Media-Kanälen Facebook und Instagram konnte erneut ausgebaut werden. Die Follower*innenzahl auf Instagram ist auf knapp 2000 gestiegen, bei Facebook beträgt diese ähnlich zu letztem Jahr knapp über 1000 Follwer*innen.

Instagram:

Aufgrund einer Umstellung der technischen Rahmenbedingungen bei Meta konnte die Jahresstatistik nicht komplett abgebildet werden, sondern wird erst ab dem 01.07.25 wieder komplett dargestellt. Die Aufruftrate für ein halbes Jahr lag bei leicht über 155 000.

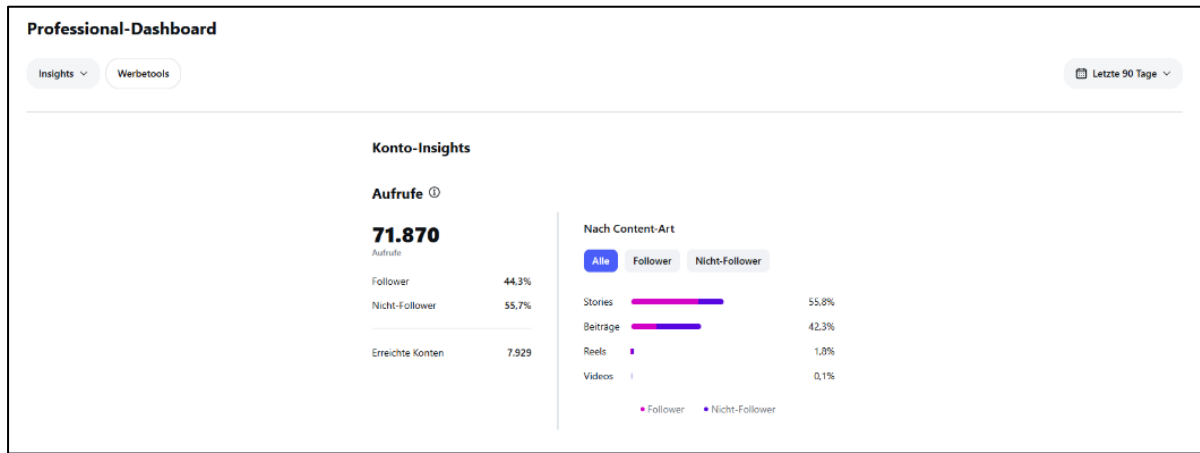


Quelle:

https://business.facebook.com/latest/insights/content_summary?asset_id=159534767439993&time_range=%257B%2522end%2522%253A%2522026-01-01%2522%252C%2522start%2522%253A%2522025-01-01%2522%257D

Die durchschnittliche Aufrufstatistik für 90 Tage beträgt 70-72 000 Aufrufe. Diese teilen sich ca. gleichmäßig in Follower*innen und Nicht-Follower*innen, das bedeutet, der AIDS-Hilfe-Account erreicht auch viele Personen die uns nicht direkt folgen. Insgesamt erreichen wir mit unserem Instagram-Account annähernd 33 000 Konten, d.h. sowohl Privatpersonen als auch Institutionen und andere Account-Formate. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen wir hier ein leichtes Plus. Die Interaktion mit Follower*innen hingegen hat sich verdoppelt.

Im Vergleich zu 2024, indem das Profil knapp 100 000 Aufrufe verzeichnet, konnten wir damit die Aufruftrate erneut fast verdreifachen auf ungefähr 300 000 Aufrufe jährlich.



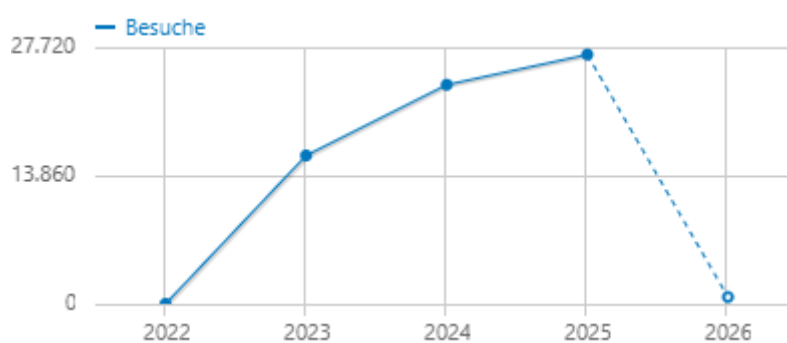
Quelle: <https://www.instagram.com/accounts/insights/?timeframe=90>

Durch die verschiedenen Social-Media-Auftritte können die Beratungsangebote, Checkpoints, Veranstaltungen aber auch bspw. die Inhalte des Denkraum-Magazins, gesundheitspolitische Themen aus der bundesweiten AIDS-Hilfe-Vernetzung etc. einem breiteren Publikum als zuvor zugänglich gemacht werden. Anhand der kontinuierlichen Zahlen und Steigerungen sehen wir die nach wie vor hohe Relevanz für diese Plattformen auch in Bezug auf die AIDS-Hilfe.

Website

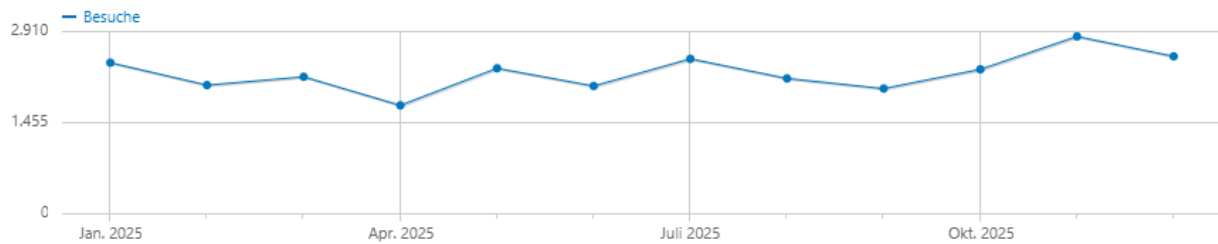
Die Website der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. verzeichnet seit ihrem Relaunch 2023 eine kontinuierliche Steigerung an Besuchen, dieses Jahr wurde rund 27000-mal auf die Website zugegriffen womit sie nach wie vor einer der wichtigsten Informationsquellen über die Angebote der AHNEF darstellt.

Aufrufe 2022-2025



Quelle: Matomo Analytics

Aufrufe 2025



Quelle: Matomo Analytics

Den Peak der Zugriffe stellt auch dieses Jahr wieder der Zeitraum rund um den Welt-Aids-Tag Anfang Dezember dar.

Pressearbeit

Viele Bereiche der klassischen Pressearbeit wie Pressemitteilungen, Veranstaltungsankündigungen oder auch Retrospektiven auf Aktionen und Veranstaltungen werden heutzutage von verschiedenen Social-Media-Kanälen aufgefangen. Nach wie vor spielen aber vor allem lokale Zeitungen, sowohl online als auch digital eine wichtige Rolle um über die Arbeit der AIDS-Hilfe zu informieren.

So war die AIDS-Hilfe in folgenden Medien mit Interviews von Mitarbeitenden und allgemeinen Presseartikeln, Radio- und Podcastformaten vertreten:

- Aidshilfe.de
- Bayerischer Rundfunk
- Curt Magazin
- Gaycon.de
- Infranken.de
- Nürnberger Nachrichten
- Rabbit Radio

In folgenden Medien war die AHNEF mit Anzeigen oder Veranstaltungshinweisen vertreten:

- CSD Nürnberg Programm
- Curt Magazin
- Gaycon.de
- Facebook
- Instagram
- Stadt Nürnberg

Folgende Printmaterialien wurden neu erstellt:

- Flyer für Checkpoint Nürnberg goes Sauna
- Flyer und Plakate für Chemsex-Stelle
- Flyer für FLINTA*-Testabende
- Flyer für
- Flyer Sommer- und Winter-Check

- Plakate die beliebteste Sticker-Motive aufgreifen (Kein Sex mit Nazis – Trans Rights are Human Rights – Queer as fuck – Love has no gender)
- Plakate für den Welt-Aids-Tag 2024
- Plakate und Flyer für Hair for Care (Winter- und Pride-Edition)
- Plakate und Flyer zur „DEEPTALK ABOUT SEX“-Veranstaltungsreihe
- Sachbericht 2024 – online und print
- Spendenmailing zum Welt-Aids-Tag
- Transparente für Truck und Infostände mit Jubiläums-Motto
- Vereinsmagazin *denkraum* (Sommer- und Winterausgabe 2024)

Folgende Onlinemedien wurden neu erstellt:

- Digitale Banner für Website anlässlich des 40jährigen Jubiläums
- Digitales Programm zum Welt-Aids-Tag
- Sachbericht 2024 – online und print
- Sharepic für „Urlaubs-Check“ und „Winter-Check“
- Sharepic zur „Druck-Surv“-Studie des Robert-Koch-Instituts
- Sharepic und Gewinnspiel zur Verlosung für den CSD-Truck der AHNEF
- Sharepic zum Podcast „AIDS- die Geschichte einer Krankheit“
- Sharepic zum Podcast „Let´s Talk About HIV“
- Sharepic zur Spendentombola der Waldweihnacht in Erlangen
- Sharepics für „Cook&Classic for Charity“ – Benefiz-Gala
- Sharepics für Checkpoint Nürnber ggoes Sauna-Aktion
- Sharepics zu Hair for Care (Winter- und Prideedition)
- Sharepics zu sämtlichen „DEEPTALK“-Veranstaltungen
- Sharepics zu Events wie den verschiedenen CSDs, Workshops, Spendensammlungen und andere Benefizveranstaltungen wie Hair for Care etc.
- Sharepics zu wichtigen Tagen der queeren Community: Trans Day of Remembrance, Tag der lesbischen Sichtbarkeit, Trans Day of Visibility, Nonbinary Awareness Week, IDAHOBIT, Intersex Awareness Days, Welttag der sexuellen Gesundheit
- Sharepics zum Welt-Aids-Tag

Ehrenamt

Alle oben aufgelisteten Veranstaltungen wurden mit Unterstützung von aktuell 17 ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Öffentlichkeitsarbeitsgruppe durchgeführt.

Die Öffentlichkeitsarbeitsgruppe trifft sich in der Regel einmal im Monat und bespricht anstehende Veranstaltungen und die mögliche Mitarbeit der verschiedenen Ehrenamtlichen.

Im Zuge der Diskussionen um eine mögliche Umstrukturierung des allgemeinen Ehrenamtes in der AHNEF wurden Jahresgespräche mit jeder ehrenamtlichen Person eingeführt um eine direkte Kommunikation zwischen Gruppenleitung und Ehrenamtlichen noch besser zu fördern.

Im Namen der gesamten AIDS-Hilfe möchten wir uns hier ganz herzlich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden bedanken, deren Mithilfe die Vielzahl an Veranstaltungen erst ermöglicht hat.

Projekte Öffentlichkeitsarbeit

- Erstellung Pressemitteilungen zu verschiedenen Anlässen
- Fußgruppe am CSD Fürth
- Fußgruppe und Informationsstand am CSD Erlangen
- „Hair for Care“ – Benefiz-Haarschneiden im Rosegardens (März und August)
- Informationsstand mit Aktion zum Button selbst herstellen am Brückenfestival
- Organisation Pressekonferenz anlässlich des Welt-Aids-Tag
- Planung, Organisation und Durchführung der 40jährigen Jubiläumsfeier
- Planung, Organisation und Durchführung der Veranstaltungen zur Vortragsreihe „DEEP TALK ABOUT SEX“
- Planung, Organisation und Durchführung Welt-Aids-Tag Aktionen in Nürnberg, Fürth und Erlangen
- Produktion von Buttons in großer Menge für diverse Veranstaltungen übers Jahr verteilt
- Redaktion, Textproduktion und Versand des *denkraums* (Sommer- und Winterausgabe)
- Spendensammlungen durch den Verkauf des Aids-Teddys zum Jahresende
- Spendensammlungen und Spendentombola in Nürnberg, Fürth und Erlangen zum Welt-Aids-Tag
- Truck, Demonstrationsteilnahme und Informationsstand am CSD Nürnberg
- Verteilaktion Spendenmailing und Aids-Schleifen in Siemens-Kantinen in Nürnberg, Fürth und Erlangen

Mitarbeitende

Personelle Besetzung im Jahr 2025

Manfred Schmidt (er/ihm), Fachvorstand

Dipl.-Politologe, Zusatzqualifikation Systemisch-reflexiver Berater

zuständig für: Fachbereichsleitung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit für den Fachbereich

Dennise Dietrich (sie/er/ihr/ihm)

Dipl.-Sozialpädagog*in (FH)

zuständig für: Online-Beratung, Jugendprävention

Julia Jenkner (sie/ihr)

Sozialpädagogin (BA), Sexualpädagogin (isp)

zuständig für: Jugendprävention

Beate Lischka (sie/ihr)

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Zusatzqualifikation Systemische Beraterin

zuständig für: Beratung & Begleitung, Frauenspezifische Angebote, Jugendprävention

Peter Müllerlei (er/ihm)

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Integrativer Sozialtherapeut/Schwerpunkt Suchtkrankenhilfe (DRV)

zuständig für: Chemsex-Beratung

René Scheuermann (er/ihm)

Sozialpädagoge (BA), zertifizierter Onlineberater nach DGOB

zuständig für: Präventionsprojekt Männer*Sex Gesundheit, Online-Beratung

Martin Tröbs (er/ihm)

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Zusatzqualifikation Ehe-, Familien- und Lebensberater (dajeb)

zuständig für: Präventionsprojekt Männer*Sex Gesundheit

Helmut Ulrich (er/ihm)

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Zusatzqualifikation NLP-Therapeut

zuständig für: Beratung & Begleitung, Erwachsenenbildung, Antidiskriminierungsberatung

2025 – Digitalisierung schafft Raum für mehr und längere persönliche Beratungsgespräche

Die Gesamtzahl der dokumentierten Beratungskontakte ist 2025 mit **4.815** (-431) das zweite Jahr in Folge rückläufig gewesen. Wir nutzen seit eineinhalb Jahren digitale Möglichkeiten der Testergebnismitteilung, was die Berater*innen entlastet und Kapazitäten für mehr und längere persönliche Beratungsgespräche schafft, wie das Plus bei persönlichen Kontakten insgesamt und der Anstieg besonders intensiver Kontakte bei Klient*innen mit HIV zeigt. Insgesamt finden mittlerweile mehr als die Hälfte aller Beratungskontakte persönlich statt. Das Verhältnis zwischen primärpräventiven und sekundärpräventiven Kontakten veränderte sich leicht auf ca. 76% zu ca. 24% (Vorjahr 78% zu 22%). Unsere frühere Hauptzielgruppe der schwulen und bisexuellen Männer erreichen wir mit unserem Beratungsangebot weiterhin sehr gut. Die bewusste Öffnung unserer Angebote über die ursprünglichen Zielgruppen hinaus führt bislang also nicht zu einer Verdrängung der von HIV hauptbetroffenen Klientel.

Beratungskontakte - (primärpräventiv) - 2025

Unter der Rubrik primärpräventive Beratungskontakte werden Gespräche dokumentiert, bei denen es hauptsächlich um die Vermeidung von Infektionen geht. Unser Beratungsteam versucht durch optimale Organisation, so viele Beratungsanfragen wie möglich während der Geschäftszeiten direkt anzunehmen, sei es über die anonyme Beratungsnummer 0911-19411 oder auch wenn Ratsuchende persönlich ohne Termin in die AIDS-Hilfe kommen.

Das ist selbstverständlich nicht immer möglich, aber durch gute Koordination im Team gelingt es meistens, dass ein*e Berater*in für Gespräche zur Verfügung steht.

Freitags werden in der Zeit von 11 – 14 Uhr alle Anrufe, die auf der bundesweiten Beratungshotline 0180 33 19411 eingehen nach Nürnberg umgeleitet und von unserem Beratungsteam bedient.

Darüber hinaus können Ratsuchende über das virtuelle Portal www.aidshilfe-beratung.de jederzeit ihre Fragen stellen und erhalten dann zeitnah eine qualifizierte Antwort. Zwei Mitarbeiter*innen unseres Beratungszentrums sind Teil des 30köpfigen Online-Beratungsteams der Deutschen Aidshilfe e.V.

2025 lag die Zahl der dokumentierten primärpräventiven Beratungskontakte bei **3.650** (-437). Der Rückgang erklärt sich hauptsächlich damit, dass seit Juni 2024 Testergebnisse ohne Infektionsbefund von Testkund*innen online abgefragt und eingesehen werden können, so dass Anrufe nur noch für Befundmitteilungen stattfinden müssen. Viele Testkund*innen nutzen diese Option. Dies führte

bereits 2024 zu einem Rückgang der telefonischen Kontakte, 2025 war nun das erste komplette Jahr mit der Neuerung, so dass die telefonischen Beratungskontakte noch einmal um 435 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen sind. Rückläufig waren 2025 auch die Online-Kontakte. Ein Teil des Rückgangs erklärt sich hier damit, dass auch beim S.A.M-Heimtest seit Mitte 2025 eine Änderung erfolgte und positive Diagnosen nur noch freigeschaltet, aber nicht mehr von den Berater*innen verschickt werden müssen. Bei den persönlichen Beratungen gab es im Gegensatz dazu erneut einen Anstieg (+150), so dass mittlerweile mehr als die Hälfte aller Beratungskontakte persönlich stattfinden.

Zur Dokumentation der Beratungsthemen und Differenzierung von Ratsuchenden ist anzumerken, dass die Zahlen seit 2024 hier nicht mehr das komplette Bild widerspiegeln. Bei telefonischen Kontakten und Online-Beratung sind wir an ein bundesweites Dokumentationssystem angeschlossen, das 2024 Änderungen bei der Erfassung vorgenommen hat, so dass wir nur noch bei den persönlichen Kontakten sowie Mail-Kontakten, die nicht über aidshilfe-beratung.de laufen *alle Themen komplett* erfassen können. Bei der Wahl zwischen unvollständiger Erfassung oder kompletter Streichung haben wir uns vorerst für die Veröffentlichung der unvollständigen Zahlen entschieden und hier transparent zu machen, dass es eine Untererfassung gibt, die Zahlen also tatsächlich höher sind als es die Dokumentation hergibt. Ganz klar können wir jedoch feststellen, dass die drei Top-Themen auch 2025 der HIV-Test, sexuell übertragbare Infektionen sowie Ansteckungsrisiken und Schutzmöglichkeiten bleiben.

Kontaktart	
persönlich	1.879 (ca. 51%)
telefonisch	1.349 (ca. 37%)
online	422 (ca. 12%)
Insgesamt	3.650

Geschlecht / Sexuelle Orientierung	
Mann	2.718 (ca. 74%)
Frau	817 (ca. 22%)
trans* Frau	39

Geschlecht / Sexuelle Orientierung

trans* Mann	10
divers	66
homosexuell	1.031
heterosexuell	1.661
bisexuell	582
unbekannt	376

Ratsuchende

Ratsuchende allgemein	3.138
Nutzer sexueller Dienstleistungen	315
Aids-ängstlich	92
Mensch in akuter Krise	63
SAM-Heimtest	13
Selbsttestung	12
Aids-phobisch	10
Angehörige	4
Multiplikator*innen	3

Beratungsinhalte	
Art	Anzahl
HIV-Test	2.438
sexuell übertragbare Infektionen (STI)	2.374
HIV-Ansteckungsrisiken / Safer Sex	1.998
Hepatitis	269
Drogengebrauch	199
Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP)	186
Seelische Probleme	137
Sexualität	80
Post-Expositionsprophylaxe (PEP)	68
Leben mit HIV	68
Sexarbeit	50
Soziale und rechtliche Fragen	47
Partner*innenschaft	14
Schwangerschaft	0

Erstkontakte - (sekundärpräventiv) – 2025

Die Rubrik Erstkontakte erfasst jene Menschen mit HIV, die das Beratungszentrum der AIDS-Hilfe im abgelaufenen Jahr zum ersten Mal kontaktierten. 2025 waren dies **81** Personen, das sind 12 mehr als im Vorjahr.

Da bei den Online-Erstkontakten, die 2025 43% ausmachten, oft deutlich weniger Angaben erfasst werden als bei persönlichen oder telefonischen Gesprächen ist die Aussagekraft der Daten zu Geschlecht, sexueller Orientierung und Alter begrenzt.

Dass 16 Erstkontakte in Form einer Krisenintervention stattfanden zeigt, dass eine HIV-Infektion trotz medizinischer Fortschritte auch im Jahr 2024 häufig psychisch noch immer schwer zu verkraften ist.

Kontaktart	
online	35 (ca. 43%)
persönlich	28 (ca. 35%)
telefonisch	18 (ca. 22%)
Insgesamt	81

Geschlecht	
Mann	40
Frau	11
unbekannt	30

Sexuelle Orientierung	
homosexuell	20
heterosexuell	21
bisexuell	2
unbekannt	38

Alter der Klient*innen	
Alter	Anzahl
unter 20	0
20-24	1
25-29	9
30-39	14
40-49	11
50-59	8
60-69	5
über 70	1
unbekannt	32

Beratungsinhalte (Mehrfachnennung möglich)

Art	Anzahl
Gesundheit	34
psychosoziale Beratung	32
Krisenintervention	16
Familie	13
Partner*innenschaft	12
Arbeit/Rente	11
Finanzen	7
Alltagsgestaltung	7
Sozialrecht	6
Diskriminierung	6
Wohnen	5
Ausländer*innenrecht	5
Safer Sex/Übertragungswege	4
Institutionenkontakt/Ämter	3
Sexualität	3
Sucht/Drogen	2
Angehörigenkontakt	2
JVA/Haft	0

Unter „Fortlaufende Beratungskontakte sekundärpräventiv“ werden die Beratungsgespräche der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Beratungszentrums mit HIV-infizierten Menschen dokumentiert. Die von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geleistete Arbeit wird nicht zahlenmäßig erfasst und fließt daher nicht in die Dokumentation ein.

2025 nahmen insgesamt **102** Menschen mit HIV unser Beratungsangebot in Anspruch, fünf mehr als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der dokumentierten sekundärpräventiven Beratungskontakte lag im vergangenen Jahr bei **1.084**, das sind 6 weniger als im Vorjahr. Der Anteil von persönlichen Besuchen in der Beratungsstelle blieb 2025 mit gut 48% die wichtigste Kontaktform. Die Zahl der intensiven und langen Kontakte hat im vergangenen Jahr noch einmal zugenommen, während kurze und mittlere Kontakte abnahmen.

Kontaktart	
persönlich	525 (ca. 48%)
telefonisch	254 (ca. 23%)
schriftlich	137 (ca. 13%)
indirekt	168 (ca. 15%)
Insgesamt	1.084

Kontaktdauer	
Zeit	Anzahl
kurz (bis 10 Min.)	285
mittel (10-30 Min.)	284
lang (30-60 Min.)	226
intensiv (über 60 Min.)	289

Beratungsinhalte (Mehrfachnennung möglich)

Art	Anzahl
psychosoziale Gespräche	688
Gesundheit	306
Alltagsgestaltung	264
Finanzen	227
Institutionenkontakt/Ämter	221
Arbeit/Rente	191
Familie/Kinder	159
Wohnen	154
Sozialrecht	118
Partner*innenschaft	108
Krisenintervention	40
Diskriminierung	25
Sexualität	25
Safer Sex/Übertragungswege	16
Ausländer*innenrecht	11
Sucht/Drogen	10
JVA/Haft	6
Angehörigenkontakt	1

Auf Nachfrage bieten wir Schulklassen, Auszubildenden, Jugendgruppen, Teilnehmer*innen in Freiwilligendiensten, unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und Insass*innen im Jugendarrest in der Regel zweistündige Präventionsveranstaltungen an.

2025 konnten **24** Präventionseinsätze mit **330** Teilnehmer*innen durchgeführt werden.

Themenschwerpunkte waren bei den meisten Unterrichtseinheiten die Übertragungswege von HIV und Schutzmöglichkeiten sowie andere sexuell übertragbare Infektionen. Je nach Interesse und verfügbarer Zeit können auch Fragen zum Leben mit HIV, den Angeboten der AIDS-Hilfe, Empfängnisverhütung, Drogengebrauch oder Stigmatisierung zum Thema werden.

Veranstaltungen 2025

- Georg-Holzbauer-Schule Nürnberg: 2 Veranstaltungen mit insgesamt 46 Schüler*innen
- Jugendarrestanstalt Nürnberg: 8 Veranstaltungen mit insgesamt 44 Arrestant*innen
- Gymnasium Wendelstein: 1 Veranstaltung mit 16 Schüler*innen
- Berufsschule 9 Nürnberg: 2 Veranstaltungen mit insgesamt 21 Schüler*innen
- FSJ Lebenshilfe: 6 Veranstaltungen mit insgesamt 115 FSJler*innen
- Preißler Schule Nürnberg: 3 Veranstaltungen mit 64 Schüler*innen
- Y-Home: 1 Veranstaltung mit 8 geflüchteten Jugendlichen
- Lothar-von-Faber Schule (FOS): 1 Veranstaltung mit 16 Schüler*innen

Erwachsenenbildung in der Kranken- und Altenpflege

Trotz guter medizinischer Behandlungsmöglichkeiten bleibt die HIV-Infektion eine besondere Krankheit, da sie mit Themen wie Sexualität, Verantwortung und Schuld, Rausch und gesellschaftlichen Minderheiten assoziiert wird.

Zum Abbau von Berührungsängsten muss neben der Wissensvermittlung daher auch Raum für die Thematisierung von psychosozialen Aspekten geboten werden.

Das Fortbildungskonzept der AIDS-Hilfe zeichnet sich besonders dadurch aus, dass eine Kombination von pflegespezifischer und psychosozialer Erfahrung mit der Betroffenenperspektive ermöglicht wird, da der hauptamtliche Fachreferent die Veranstaltungen gemeinsam mit von HIV persönlich Betroffenen durchführt.

Beim Thema HIV gab und gibt es in kurzen Zeitspannen immer wieder rasante Entwicklungen, die eine permanente Überarbeitung des Fortbildungskonzepts erfordern. Informationen in Schulbüchern oder anderen Unterrichtsmaterialien sind daher oft schnell veraltet. Die Seminare der AIDS-Hilfe vermitteln

dagegen stets den aktuellen Stand des Wissens und werden daher von den Lehrkräften der Krankenpflegeschulen sehr geschätzt.

2025 wurde unser Angebot **11-mal** gebucht und erreichte insgesamt **268** Teilnehmer*innen.

Datum	Einrichtung	Anzahl
31.01.	Bildungszentrum Klinikum Fürth	17 Teilnehmer*innen
17.02.	Berufsfachschule für Pflege Bezirkskliniken Mittelfranken Ansbach	28 Teilnehmer*innen
28.02.	Berufsfachschule ATA OTA am Uniklinikum Erlangen	19 Teilnehmer*innen
23.04.	Berufsfachschule für Pflege der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e.V.	25 Teilnehmer*innen
30.04.	Bildungszentrum Klinikum Fürth	16 Teilnehmer*innen
15.05.	Berufsschule für Pflege der Diakoneo KdöR Fürth	30 Teilnehmer*innen
09.09.	Berufsfachschule für Pflege der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e.V.	20 Teilnehmer*innen
15.10.	Bildungszentrum Klinikum Fürth	29 Teilnehmer*innen
24.10.	Berufsfachschule für Pflege und Krankenpflegehilfe Klinikum Altmühlfranken Gunzenhausen	32 Teilnehmer*innen
27.11.	Martha Maria Berufsfachschule für Pflege Nürnberg	24 Teilnehmer*innen
04.12.	Bildungszentrum Klinikum Fürth	27 Teilnehmer*innen

Informationsveranstaltungen für weitere Personen

2025 kam nur eine **Straßenkreuzer-Stadtführung** in der AIDS-Hilfe vorbei, um etwas über unsere Arbeit zu erfahren.

An **4 Hospitationstagen** informierten sich **6** Student*innen aus den Bereichen Soziale Arbeit und Medizin über die Arbeit der AIDS-Hilfe.

Um die Qualität der psychosozialen Arbeit sicherzustellen, bedarf es erstens der permanenten Reflexion – alleine, mit Kolleg*innen im Team und mit externen Supervisor*innen.

Zweitens müssen sich die Berater*innen immer wieder fortbilden, um den aktuellen Wissensstand in ihrem Fachgebiet vermitteln zu können.

Drittens erweist sich die Vernetzung mit kooperierenden Stellen als nötige Maßnahme, um Ratsuchende kompetent weitervermitteln zu können und Konzepte weiterentwickeln zu können.

Allerdings ist es auch wichtig, das richtige Maß zwischen qualitätssichernden Maßnahmen und der konkreten Arbeit mit Klient*innen immer wieder neu auszutarieren, damit der Anteil von Teamsitzungen, Fortbildungen und Arbeitskreisen in einem angemessenen Verhältnis zur Beratungs- und Präventionsarbeit steht.

Teamsitzungen und Supervision

Einmal wöchentlich trafen sich die Mitarbeiter*innen des Beratungszentrums 2025 zu einer Teamsitzung, in der organisatorische und fachliche Themen besprochen wurden. Darüber hinaus fanden 9 Sitzungen mit einem externen Supervisor für alle sozialpädagogisch tätigen Mitarbeiter*innen der AIDS-Hilfe statt. Supervisor war 2025 Andreas Schimetschke.

Fortbildungen

- Fachtag Cassandra Sexarbeit
- Fachtag 30 Jahre Lilith e.V.
- Fachtag Prävention im Spannungsfeld zwischen Sexpositivität und Sexualfeindlichkeit
- Inhouse-Schulung Erste-Hilfe-Kurs
- Online-Schulung zur DRUCK-Surv-Studie des Robert-Koch –Instituts
- Schulung kapillare Blutentnahme im Rahmen der DRUCK-Surv-Studie des RKI
- Online-Seminar HIV und Schwangerschaft
- Online Seminar Kreative Methoden in der Aidshilfe-Arbeit
- Online Seminar Neues von der Deutsch-Österreichischen Aidskonferenz
- Online-Seminar Zukunft der HIV-Versorgung in Deutschland
- Online-Seminar Wie politisch darf gemeinnützig sein?
- Online-Seminar Doxy-PEP/PrEP
- Online-Seminar Wie entwickelt sich die HIV-Behandlung in Deutschland
- Online-Schulung Neue Plattform s.a.m health

- Onlineberater*innentreffen
- Tagesseminar Medizinische Rundreise „Positiv alt werden“

Arbeitskreise und Netzwerke

- AG Haft und Aids der bayerischen Aidshilfen
- AK Beratungsstellen Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft der Stadt Nürnberg (PSAG)
- AK Sexuelle Gesundheit der Stadt Nürnberg
- AK Streetwork
- AK Sucht der Stadt Nürnberg
- Aktionsplan Queer Nürnberg Gesundheit
- Bündnis gegen Homo- und Transphobie
- Checkpoint Bayern Treffen
- CSD-Empfang Nürnberg
- CSD-Empfang Erlangen
- Experteninterview Zugang verdeckt lebender MSM zur PrEP
- Eröffnung Prideweeks
- Facharbeitskreis MSM-Prävention DAH
- Fachkonferenz HIV in Bayern
- Fachlicher Austausch mit dem Team der Fachstelle Sexuelle Gesundheit der Stadt Nürnberg
- Fliederlich-Jahresempfang
- Frauenempfang Stadt Nürnberg
- Gesundheitsmarkt Nürnberg
- IDAHOBIT Nürnberg
- Jubiläumsempfang 40 AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.
- KISS Tag der Selbsthilfe
- Mitgliederversammlung Deutsche Aidshilfe e.V. in Hamburg
- MVZ Queer fachlicher Austausch mit Fliederlich
- Online-Meeting der bayrischen Aidshilfen
- Queerer Aktionsplan Bayern
- Queeres Netzwerk Bayern
- Queeres Zentrum Nürnberg
- SISTERS e.V. Fachlicher Austausch
- SPD-Jahresempfang
- Teilnahme an den Ländertreffen der Deutschen Aidshilfe als Vertretung Bayerns
- Telefonberater*innentreffen Deutsche Aidshilfe

Rechenschaftsbericht „Chemsex Beratung“ 2025

Hauptamtlicher Mitarbeiter

Personelle Besetzung 2025

Peter Müllerlei (er/ihm)

Dipl.-Sozialpäd. (FH), Integrativer Sozialtherapeut/Schwerpunkt Suchtkrankenhilfe (DRV), lebensweltorientierter Sexualberater (DAH)

19,5 Wochenstunden

Entwicklung 2025

2025 scheint sich die Präsenz der Beratungsstelle auf den Dating-Apps etabliert zu haben. Die Zahl der erreichten Personen, sowie der dadurch erfolgten Kontakte steigerten sich jeweils um mehr als 50% im Vergleich zu den Vorjahreszahlen.

Auch in den live-Kontakten konnte weiter eine Steigerung der Inanspruchnahme der Beratung beobachtet werden. Nach wie vor entwickeln sich daraus weiterhin mehrheitlich länger- und langfristig geführte Beratungsprozesse. Die Auslastung stieß in 2025 teilweise auch an die Kapazitäten einer 50%-Stelle.

Aufsuchende Arbeit bei Klienten in der JVA Nürnberg wurde auch im Jahr 2025 in einem Fall weiter durchgeführt.

Die abgeschlossene Weiterbildung des Mitarbeiters in „lebensweltorientierter Sexualberatung“ ermöglicht auch der Begegnung komplexerer Themen aus dem Bereich Sexualität, die im Rahmen einer Chemsex-Beratung zwangsläufig auftauchen. Es zeigt sich ein großer Bedarf an Sexualberatung aus der eigenen Lebenswelt heraus, um eine zufriedene und möglichst drogenfreie Sexualität leben zu können.

Im Juli 2025 startete eine weitere Runde „chemsexTalk“, des Gruppenangebots für Chemsex-User. Das leicht veränderte Konzept sah zwölf Gruppenabende im wöchentlichen Rhythmus vor und bot neben konzeptionell festgelegten Themen, wie Sozialkompetenz, Sexualität, Konsum oder Scham auch jedes Mal Raum für individuelle, akute Themen der Teilnehmenden. Zudem wurde die Gruppe als geschlossene Gruppe durchgeführt und bot so einen stabilen sicheren Rahmen. Nach Abschluss dieser Reihe bestand bei den Teilnehmenden der Wunsch nach einer Fortsetzung, die im November als halboffenes Angebot startete.

Im Rahmen des bewährten Formats Deep Talk About Sex fand im März 2025 ein Vortragsabend zum Thema „Sex, Drugs and Alcohol“ statt, der zusammen mit einer Kollegin gestaltet wurde und mit insgesamt 44 Besucher*innen als durchaus gut besucht in dieser Reihe bewertet werden kann. Mit derselben Kollegin wurde im Juli ein ganztägiger Workshop zum Thema "Sex, Drugs and Alcohol - My Sex - My Choice!" durchgeführt, an dem 5 Personen teilnahmen.

Vernetzung/Austausch

Vernetzung fand im Berichtszeitraum über folgende Kanäle/Veranstaltungen statt:

- Teilnahme am Arbeitskreis Sucht der Stadt Nürnberg am 20.03.2024 und am 16.10.2025: insgesamt 6 Stunden.
- Sitzung der PSAG in Nürnberg zum geplanten Monitoring: 3 Stunden.
- Durchführung einer Fortbildung für Mitarbeiter*innen der Entgiftungsstation im Bezirksklinikum Obermain am 16.12.2025: 2 Stunden.

Supervision und Fortbildung

- Teilnahme an den Fallsupervisionen des Teams der AIDS-Hilfe.: 18 Stunden.
- Ausbildung zum betrieblichen Ersthelfer: 6,75 Stunden.

Durchgeführte Beratungen 2025

Die Altersspanne der Klienten in den Beratungsprozessen betrug 25 bis 47 Jahre. Der Altersdurchschnitt lag bei 40,13 Jahren.

Kontakte	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Betroffene	20	13
Angehörige	4	0
	24	13
Gesamtzahl	37	

Kontaktarten	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Persönlich	313	11
telefonisch	13	2

Kontaktarten	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Mailberatung	0	0
Videoberatung	31	0
Paargespräche	7	0
Chat (Kontakte via Dating-Apps, bei denen umfassendere Informationen weitergegeben werden.)	30	0

Leistungen (Faktor)	Beratungsprozesse	Einmalkontakte	Stunden
Beratung (1,25)	80	9	111,25
Beratung und Betreuung (1,50)	123	0	184,50
Krisenintervention (1,25)	5	0	6,25
Klient*innenzentrierte Vernetzung (1,25)	0	0	0,00
Unsystematische Betreuung (0,50)	3	0	1,50
aufsuchende Tätigkeit (1,25)	3	0	3,75
Therapievermittlung (1,25)	11	0	13,75
nicht wahrgenommene Termine (1,25)	84	4	110,00
spezifische Einzelbetreuung (direkte Stundenzahl)	0	0	0,00
Gruppenteilnahmen (Zeit der Gruppensitzung plus Vor- und Nachbereitung)	55	0	154,00
Summe	412,75		

Inhalte / Themen	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Konsumgewohnheiten	15	4
Konsumreduktion	12	4
Safer Use	2	0
PrEP*	1	0
Sexualität	16	4
Partner*innenschaft	15	1
ART**	0	0
Therapieplatz/Vermittlung	2	2
nüchtern sein	7	2
Familie	7	3
soziale Kontakte	11	1
Arbeit	9	4

Inhalte / Themen	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
sonstige Themen	13	3
STI***	2	0

* PrEP: **PräExpositionsProhylaxe** – vorsorgliche Einnahme von HIV-wirksamen Medikamenten, um einer Infektion vorzubeugen.

** ART: **Antiretrovirale Therapie** – medikamentöse Behandlungsform einer HIV-Infektion

*** STI: Sexuell übertragbare Erkrankung (**S**exually **T**ransmitted **I**nfection)

Substanzen

Zum Beginn der Beratungsprozesse nannten die Klienten folgende Substanzen als zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme als für sie relevante (**Hauptsubstanz**):

Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Methamphetamin / Crystal (16)	Methamphetamin / Crystal (7)
GHB/GBL (7)	GHB/GBL (1)
Mephedron (6)	Cannabis (2)
Cannabis (5)	
Ketamin (5)	

Onlinepräsenz in Dating-Apps

geleistete Zeit:	62,00 Stunden
erreichte Personen (Profilbesuche):	792

erfolgte Kontakte (Kontaktaufnahme durch Profilbesucher):	45
---	----

Verläufe

Von den geführten Beratungsprozessen wurden

- 8 aus dem Vorjahr übernommen und fortgesetzt
- 13 neu aufgenommen
- 3 nach einer Unterbrechung neu aufgenommen

9 Beratungsprozesse wurden im Berichtszeitraum beendet. Davon

- 5 Planmäßig, gemäß der gemeinsamen Planung v. Klient und Berater
- 1 durch Weitervermittlung in andere Hilfsangebote
- 3 durch einen Abbruch des Kontakts durch den Klienten
- 1 durch Beendigung durch den Berater

Ausblick auf 2026

Neben der Weiterführung der Beratung im Einzelsetting sehen wir für das Jahr 2026 die Fortführung des Gruppenangebots als wichtige Aufgabe in der Verbesserung und dem Ausbau der Chemsex-Beratung. Dabei soll in 2026 die Ausweitung der Bekanntheit des Gruppenangebots sowie der Abbau von Ängsten diesbezüglich im Fokus stehen.

Weiter ist die Teilnahme an der Entwicklung eines lebensweltorientierten ChemSex-Multiplikatoren-Programmes (CheMP) geplant, niedrigschwelliger Selbsthilfeinterventionen im ChemSex-Kontext. Es soll keine Selbsthilfegruppe, sondern ein partizipatives Entwicklungsprojekt sein. Gemeinsam wollen Fachberater und Chemsex-praktizierende Personen praxistaugliche Tools erarbeiten, die Menschen im Umgang mit ChemSex und den Herausforderungen stärken – vor, während, nach oder zwischen dem ChemSex.

Präventionsprojekt Männer*-Sex-Gesundheit

Durchführung zielgruppenspezifischer Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von HIV-Neuinfektionen bei M*SM* (Männern*, die Sex mit Männern* haben) und trans* Personen im Raum Mittelfranken und zur Förderung der Testbereitschaft auf STI.

Hauptamtliche Mitarbeiter

Personelle Besetzung 2025

Martin Tröbs (er/ihm)

Dipl.-Soz.-Päd. (FH), Ehe-, Familien- und Lebensberater, 32 Wochenstunden

René Scheuermann (er/ihm)

Sozialpädagoge B.A., zertifizierter Onlineberater nach DGOB, 38,1 Wochenstunden

Einleitung

Der M*SM*-Bereich ist auf zwei Personen mit unterschiedlichen Aufgabengebieten aufgeteilt.

Martin Tröbs war für die Themen „Koordination des wöchentlichen Test- und Beratungsangebots Checkpoint“, „Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf HIV, HCV, Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe“ sowie die Umsetzung des s.a.m health Projekts und die Arbeit mit M*SM* sowie trans* Menschen mit Migrationserfahrung zuständig.

René Scheuermann war verantwortlich für die Koordination, Anleitung und Begleitung des ehrenamtlichen Präventionsteams „Sexpert*innen“. Zu seinem Aufgabenbereich gehörten die Planung und Durchführung aufsuchender Präventionsarbeit in der queeren Szene sowie bei Großveranstaltungen, die Durchführung von Aufklärungs- und Beratungsangeboten im „Gay Health Chat“, die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Bewerbung der Angebote über lokale Medien sowie die Konzeption, Organisation und Umsetzung von Kooperationsveranstaltungen mit Vertreter*innen der Kampagne „ICH WEISS WAS ICH TU“. Ein weiterer Aufgabenbereich von Herrn Scheuermann umfasste die fachliche Vorbereitung und Qualifizierung neuer ehrenamtlicher Mitarbeitender im Rahmen der Basisschulung.

Entwicklung Checkpoint 2025 (in Klammern die Werte der Vorjahre)

Im Jahr 2025 stieg die Anzahl der Klient*innen im Checkpoint um **9,84%** (16,16%) gegenüber dem Vorjahr auf **1.808** (1.646) Personen. Zusammen mit den 470 (568) eingesandten Tests im s.a.m health

– Projekt, den **10** (9) begleiteten und den **25** (29) verkauften Selbsttests haben sich 2.278 (2.252) Personen auf HIV und/oder STIs untersuchen lassen.

Checkpoint-Dokumentation 2025

Klient*innen-Zahl: **1808** (1646/ 1417)

MSM und Trans* in %: **49,44** (49,51/49,04)

Durchschnittsalter: **34,25** (34,53/ 33,23) Jahre

Alter Klient*innen	
16-19 Jahre	0,89% (0,58%/ 1,52%)
20-29 Jahre	40,12% (37,24%/ 43,55%)
30-39 Jahre	32,85% (35,22%/ 31,09%)
40-49 Jahre	16,37% (17,48%/ 14,78%)
50-59 Jahre	6,44% (6,52%/ 6,70%)
60-79 Jahre	3,33% (2,93%/ 2,33%)

Geschlecht Klient*innen	
cis Männer	1319 (1189/ 1060)
trans* Männer	10 (10/ 6)
cis Frauen	392 (376/ 285)
trans* Frauen	30 (24/ 28)
Nonbinär	49 (41/ 38)
Intergeschlechtlich	1 (2/ -)
k.A.	7 (1/ -)

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum kamen 162 Personen mehr zum Test. Die Zahl heterosexueller Männer ist überproportional gestiegen (plus 73 gegenüber minus 4 im letzten Jahr), während es bei den heterosexuellen Frauen nur 6 mehr waren (gegenüber plus 95 im letzten Jahr). Weiterhin zugenommen haben die Zahlen bei den Bisexuellen. Hier waren es 50 (73) mehr Männer und 35 (14)

mehr Frauen als im Vorjahr. Die Zahl der schwulen Männer nahm mit 31 mehr nur leicht zu (70). **498** (446/ 441) Klient*innen haben vergangenes Jahr zum ersten Mal einen HIV-Test durchführen lassen.

Sexuelle Orientierung Geschlecht	bi- / pansexuell	heterosexuell	homosexuell/ queer
männlich	289 (239/ 166)	489 (416/ 420)	575 (544/ 474)
weiblich	129 (94/ 80)	299 (293/ 198)	19 (13/ 7)

Die Abfrage des zeitlichen Abstands zum Risiko gehört zum Standard. Eine HIV-positive Diagnose erhält man meist schon nach 3 – 4 Wochen. Ein sicherer Ausschluss einer HIV-Infektion ist dagegen erst nach 6 Wochen (mit einem HIV-Antikörper/Antigen-Labortest) bzw. 12 Wochen (mit HIV-Schnelltests) möglich. Die Inkubationszeiten anderer sexuell übertragbarer Infektionen sind ebenso zu berücksichtigen, sodass eine fachliche Klärung mit den Testkund*innen unabdingbar ist, um das jeweils passende Testverfahren zu finden. Die meisten Kund*innen kommen zu einem Zeitpunkt, in dem Tests sinnvoll sind und viele M*SM* gehen mittlerweile regelmäßig ein bis zweimal jährlich zum Test bzw. vierteljährlich zum PrEP-Check ohne eine konkrete Situation abklären zu wollen. Es kommen auch immer wieder Menschen so früh, dass die aktuelle Risikosituation noch nicht geklärt werden kann. Hier finden dann oft nur Beratungen ohne Test statt.

Zeitlicher Abstand zum Risiko	
0 bis 3 Tage	75 (70/ 69)
4 bis 14 Tage	204 (206/ 179)
15 Tage bis 6 Wochen	381 (348/ 335)
6 bis 12 Wochen	355 (381/ 379)
länger zurück	505 (330/ 289)
„Ko-Faktoren“	Anzahl
MSM	864 (756/ 662)
heterosexuelle Risiken	1106 (964/ 827)
Sexarbeiter*in	20 (22/ 26)
Nutzung sexueller Dienstleistungen	138 (121/ 117)
PrEP-Check	97 (139/ 115)

Zeitlicher Abstand zum Risiko	
i. v. Drogengebrauch	6 (6/ 2)
Geflüchtete	184 (120/ 66)
Beratungen ohne Test:	42 (30/ 36)

Beim Substanzkonsum vorm bzw. beim Sex bleiben Alkohol, Cannabis und Poppers die Spitzenreiter, gefolgt von Potenzpillen. Bei Alkohol, Cannabis und Ketamin gibt es auffällige Zunahmen.

Substanzkonsum vorm/beim Sex	Anzahl
nie	820 (771/ 636)
selten	634 (520/ 492)
häufig	160 (137/ 127)
immer	22 (19/ 10)
möchte ich nicht sagen	24 (5/ 28)

Wenn, dann welche?	
Alkohol	473 (365/ 361)
Poppers	136 (120/ 94)
Cannabis	204 (145/ 109)
Potenzpillen	81 (58/ 37)
GBL, GHB, Liquid Ecstasy	18 (22/ 7)
Amphetamin	22 (21/ 10)
Kokain	37 (28/ 17)
Ecstasy	28 (32/ 11)
Meth-Amphetamin	19 (16/ 8)
Ketamin	22 (10/ 4)

Wenn, dann welche?	
Mephedron	14 (9/ 2)
Anderes	28 (46/ 17)

Unser Testangebot wird nicht nur von Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit, sondern auch von Menschen mit Migrationsgeschichte angenommen. Die prozentuale Verteilung ist annähernd gleichbleibend zu den Vorjahren mit leicht steigender Tendenz bei den außereuropäischen Herkunftsländern. Seit Juli haben wir einen neuen Fragebogen, der sämtliche Länder der Welt einzeln aufführt. Die Zuordnung wurde von uns mit eurozentristischem Blick vorgenommen, was die deutlich veränderten Zahlen bei „Naher und Mittlerer Osten“ und „sonstiges Asien“ erklärt. Zudem gab es aber auch deutlich steigende Zahlen von Geflüchteten aus dem Irak, die in Memmingen und Augsburg leben. Diese ließen vor allem im Queer Café International Schnelltests durchführen. Alle Mitarbeitenden bieten Testberatung auch in englischer Sprache an. Fremdsprachige Testkund*innen erhalten die Möglichkeit, den Fragebogen in acht häufigen Sprachen auszufüllen, somit können die wichtigsten Informationen abgeklärt werden.

Wo sind sie geboren?	anteilig
in Deutschland	65,09% (64,88%/ 68,66%)
innerhalb Europas (außer D)	11,94% (11,72%/ 10,65%)
außerhalb Europas	21,29% (20,35%/ 17,71%)

Wenn außerhalb Europas, dann wo?	Anzahl
Naher und Mittlerer Osten	146 (65/ 57)
sonstiges Asien	80 (111/ 69)
Afrika	52 (47/ 30)
Nordamerika	28 (26/ 24)
Mittelamerika	14 (24/ 27)
Südamerika	63 (62/ 43)

Wenn außerhalb Europas, dann wo?	Anzahl
Australien/Neuseeland	2 (0/ 1)

Postleitzahlen-Einzugsbereich Checkpoint-Testpersonen 2025

Früher konnten wir den Einzugsbereich unserer Testkundschaft immer nur vermuten. Im Jahr 2023 haben wir zum ersten Mal nach den Postleitzahlen gefragt und wurden sehr deutlich in unserer Einschätzung bestätigt, dass ein großer Teil – nämlich genau die Hälfte - nicht aus Nürnberg kommt. 2024 hatten wir fast die identische Relation: Waren 2023 677 von außerhalb und 676 aus Nürnberg, kamen 2024 757 von außerhalb und 749 aus Nürnberg. 2025 kamen sogar 917 Personen von außerhalb gegenüber von nur 719 aus Nürnberg.

1.808 (1.646/ 1.417) Personen beim Test, davon **1.636** (1.506/ 1.353) mit Angabe PLZ

79 (55/ 44) Personen aus den Bereichen **0-8**:

Bereich 0: **9** (0/ 5) Personen

Bereich 1: **3** (4/ 2) Personen

Bereich 2: **3** (2/ 1) Personen

Bereich 3: **3** (3/ 3) Personen

Bereich 4: **0** (1/ 1) Personen

Bereich 5: **1** (8/ 2) Personen

Bereich 6: **1** (2/ 5) Personen

Bereich 7: **6** (3/ 9) Personen

Bereich 8: **53** (32/ 16) Personen

838 (702/ 633) Personen aus dem Bereich **9** außer 904:

99: **4** (2/ 1) Thüringen

98: **6** (0/ 0) Süd-Thüringen

97: **51** (29/ 23) Würzburg

96: **55** (39/ 43) Oberfranken, Bamberg - Thüringen, Sonneberg

95: **121** (79/ 62) Oberfranken, Bayreuth-Hof

94: **8** (1/ 1) Südöstl. Niederbayern

93: **16** (6/ 6) Regensburg, Südl. Oberpfalz, Nordwestl. Niederbayern

92: **61** (31/ 42) Amberg, Neumarkt, Weiden etc. Nördl. Oberpfalz

918:	0	(0/ 2)	Solnhofen
917:	21	(14/ 7)	Gunzenhausen
916:	12	(5/ 6)	Dombühl, Rothenburg/T.
915:	31	(35/ 31)	Ansbach
914:	19	(11/ 22)	Neustadt/Aisch
913:	30	(20/ 24)	Forchheim
912:	24	(14/ 16)	Lauf
911:	38	(37/ 41)	Schwabach
910:	201	(215/ 171)	Erlangen
907:	120	(102/ 79)	Fürth
906:	9	(2/ 4)	Südwestl. Nürnberger Land
905:	66	(60/ 52)	Nordöstl. Nürnberger Land
904:	719	(749/ 676)	Nürnberg

Tests und Ergebnisse

Durchgeführte Verfahren	
Art	Anzahl
HIV-Schnelltest	173 (117/ 90)
HIV-Labortest	1.301 (1.230/ 1.065)
HIV-PCR-Test	13 (8/ 14)
HIV-Blot Bestätigungstest	7 (5/ 8)
Syphilis-Schnelltest	121 (75/ 57)
Syphilis-Labortest	1.265 (1.118/ 920)
Chlamydien-Test*	1.473 (1.290/ 1.188)
Gonorrhoe-Test*	1.473 (1.390/ 1.188)
Hepatitis C-Schnelltest	27 (18/ 23)
Hepatitis C-Labortest	186 (147/ 148)

Durchgeführte Verfahren		
Art	Anzahl	
Hepatitis A-Titer-Bestimmung IgG	38	(29/ 45)
Hepatitis B-Titer-Bestimmung Anti-HBs	42	(64/ 80)
Hepatitis B-Serologie	10	(10/ 3)
Nierenfunktions-Check	97	(113/ 105)

*Es handelt sich hauptsächlich um gepoolte Rachen-, Rektal- und Vaginalabstriche und Urinproben. Die Ergebnisse lassen sich daher nur bedingt lokal zuordnen.

Ergebnisse			
Art	Ergebnis	Anzahl	
HIV-Schnelltest	reaktiv	3	(1/ 1)
HIV-Schnelltest	nicht reaktiv	170	(116/ 87)
HIV-Labortest	reaktiv	7	(5/ 8)
HIV-Labortest	nicht reaktiv	1.294	(1.225/ 1.057)
HIV-PCR-Test	nachgewiesen	0	(0/ 1)
HIV-PCR-Test	nicht nachgewiesen	13	(8/ 13)
HIV-Blot Bestätigungstest	bestätigt	3	(4/ 8)
HIV-Blot Bestätigungstest	nicht bestätigt	3	(1/ 0)
HIV-Blot Bestätigungstest	intermediär	1	(0/ 0)
Syphilis-Schnelltest	reaktiv	0	(0/ 0)
Syphilis-Schnelltest	nicht reaktiv	121	(75/ 57)
Syphilis-Labortest	reaktiv	35	(23/ 37)
davon erforderlich	Behandlung	23	(9/ 14)
	keine Behandlung	6	(6/ 13)

Ergebnisse			
Art	Ergebnis	Anzahl	
	weitere Diagnostik	6	(8/ 10)
Syphilis-Labortest	nicht reaktiv	1.230	(1.076/ 883)
Chlamydien	nachgewiesen	67	(71/ 48)
Chlamydien	nicht nachgewiesen	1.406	(1.318/ 1.140)
Gonorrhoe	nachgewiesen	57	(39/ 30)
Gonorrhoe	nicht nachgewiesen	1.416	(1.344/ 1.158)
Hepatitis C-Schnelltest	reaktiv	0	(2/ 0)
Hepatitis C-Schnelltest	nicht reaktiv	27	(17/ 23)
Hepatitis C-Labortest	reaktiv	1	(0/ 0)
Hepatitis C-Labortest	nicht reaktiv	186	(146/ 148)

2025 hatten wir **5** bestätigte HIV-Testergebnisse. **35** reaktive Lues-Antikörper-Test-Ergebnisse – **2,52%** (1,92%/ 3,78%) aller Lues-Tests - wurden einer Stufendiagnostik unterzogen. Dabei stellten sich **23** als behandlungsbedürftig heraus. Ein absoluter Höchstwert! Bei **6** war eine weitergehende Diagnostik erforderlich. Leicht gesunken sind 2025 die Chlamydien-Befunde anteilig und zwar auf **67** Fälle – entsprechend **4,54%** (5,1%/ 4,04%), die Tripper-Befunde sind anteilig und absolut deutlich gestiegen auf **57** Fälle – entsprechend **3,87%** (2,8%/ 2,5%) aller GO/CT-Tests. Hepatitis C-Tests empfehlen wir nur Menschen, die Drogen spritzen oder sniefen oder von speziellen Sexpraktiken wie Fisten, SM oder Gang-Bang berichten. Bei 214 durchgeführten HCV-Tests gab es dieses Jahr **1** reaktives Ergebnis.

Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe

Infektionen mit Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe sind unter M*SM* verbreitet, da diese bakteriellen Erreger noch leichter übertragbar sind als HIV. Oft werden diese Infektionen von M*SM* aber gar nicht bemerkt, z.B. weil das schmerzlose Syphilis-Geschwür nicht sichtbar an der Eichel auftritt, sondern im Enddarm. Chlamydien und Tripper verursachen rektal oft keine Beschwerden, bleiben unbehandelt aber lange Zeit bestehen und erhöhen auch noch das Risiko einer HIV-Übertragung. Es ist daher sinnvoll, dass M*SM* sich regelmäßig auf diese STI untersuchen lassen, auch wenn sie keine Symptome haben. Um über diese Zusammenhänge aufzuklären und zu STI-Checks zu motivieren, bieten wir seit Jahren immer wieder kostenlose Testaktionen an. Ermöglicht wird dies

durch Unterstützung von Pharmafirmen. Die Termine des Urlaubs-Checks waren am 21., 28. und 30.07. und am 04., 06., 11. und 13.08.; die des Winter-Checks am 17., 19., 24. und 26.11. und am 01., 03., 08. und 10.12.25. „Checkpoint goes Sauna“ fand statt am 23.10. und 30.11.25. Unsere eingangs erwähnten FLINTA*-Testabende fanden am 13.03., 23.07. und 13.11.25 statt. Für Personen ohne bzw. mit niedrigem Einkommen konnten wir durch eine Spende von ViiV Healthcare Tests das ganze Jahr über kostenfrei bzw. ermäßigt anbieten. Bei der Aidsberatung Oberfranken in Bayreuth konnten wir Termine am 21.05. und während des Bayerischen HIV-Testmonats am 12.11.25 wahrnehmen.

Umsetzung des s.a.m health-Projekts

s.a.m health ist inzwischen eine etablierte Marke und hat sich vor allem in der Swinger*innen-Szene und bei Polyamorie-Anhänger*innen einen Namen gemacht. Durch eine Systemumstellung und den Wechsel zu einem anderen Labor, mussten wir einige Wochen pausieren und haben Kund*innen verloren. Im Jahr 2025 führten wir 147 (182/ 216) Erstgespräche mit einer Dauer von durchschnittlich 20 Minuten (Zahlen der Vorjahre in Klammern). Bei insgesamt 470 (568/ 566) eingesandten Testkits gab es 11 (14/ 18) positive Chlamydien-Tests, 8 (9/ 4) positive Gonokokken-Tests, 5 (5/ 3) reaktive Syphilis-Tests und 0 (0/ 0) reaktive HIV-Tests.

Informations- und Aufklärungsarbeit zu Drogengebrauch bei M*SM*

Auf Bitten des RKI nahmen wir in diesem Jahr bei der DRUCK-SURV-Studie des RKI teil. Hierzu gab es eine Schulung in der mudra und mehrere Vorbereitungsgespräche im Team. Es wurden Studienteilnehmer*innen gesucht, die aktuell bzw. jemals Drogen gespritzt haben. Von Anfang April bis Mitte Mai erhielten die Teilnehmenden Infos zu HIV und Hepatitis, kostenfreie Tests auf HIV, Hepatitis B und C und einen Einkaufsgutschein im Wert von 15 €. Der zeitliche Aufwand für Fragebogen, Aufklärung und Blutabnahme betrug ca. 30 Minuten. Entgegen einer großzügigeren Schätzung von ca. 20 Teilnehmenden nahmen lediglich 10 Personen an der Aktion teil.

Von den Mitarbeitern des Präventionsprojekts wurde bei allen Veranstaltungen und Aktionen das neue Chemsex-Beratungsangebot im Beratungszentrum der Aidshilfe beworben und Ratsuchende an den Kollegen dort vermittelt, der sich inzwischen vor neuen Anfragen kaum retten kann.

Unsere vorerst letzte Testaktion im mudra-Kontaktcafé fand am 27.11.25 statt. Weitere Aktionen sind nicht mehr geplant. Wir wollen einerseits der Aidsberatungsstelle Mittelfranken, die dort Schnelltests anbietet, keine Konkurrenz machen. Andererseits ist der körperliche und mentale Zustand des überwiegenden Teils der Besucher*innen inzwischen so beklagenswert, dass Gespräche und Testeinwilligung nur noch selten möglich sind.

Migrationshintergrund

Das Queer Café International hat auch 2025 seine Kapazitäten deutlich überschritten, wenn auch mit leicht sinkender Tendenz. Im Durchschnitt kamen 57 (67) Personen pro Woche. Ein wichtiger Grund ist die Tatsache, dass es neben München nur noch in Nürnberg spezielle Beratung für LGBT*-Geflüchtete gibt. Während sich die Arbeit in München auf Bewohner*innen der Landeshauptstadt beschränkt, sind die Beratenden in Nürnberg für ganz Bayern zuständig. Vor allem Geflüchtete aus dem Irak, die vornehmlich im Raum Augsburg-Memmingen leben, nutzten die Beratungsmöglichkeit von Rosa Asyl, die mit Arabisch sprechenden Sprachmittlern durchgeführt werden kann, um sich über die Folgen einer aktuellen Änderung der Aufenthaltsbestimmungen zu informieren und rechtliche Hilfsmöglichkeiten in Erfahrung zu bringen. Unser Schnelltestangebot im Café hinter einem provisorischen Sichtschutz wurde besonders von diesen und weiteren Geflüchteten genutzt, die nicht im Raum Nürnberg untergebracht sind und daher nicht so einfach ein weiteres Mal in der Woche zum Testen in die Metropolregion fahren können bzw. dürfen.

Vor-Ort-Einsätze des ehrenamtlichen M*SM*-Präventionsteams Sexpert*innen

Auch im Jahr 2025 konnten mit den Veranstalter*innen von „SWEET TO BE GAY“ wieder Präventionseinsätze auf queeren Partyveranstaltungen durchgeführt werden. Konkret fanden Einsätze zu Ostern und Halloween statt. Ziel dieser Einsätze war es, niedrigschwellige Aufklärung und Prävention im Bereich HIV, STI und sexuelle Gesundheit zu leisten und Informationsmaterialien zu verteilen. Die Veranstaltungen ermöglichten zudem den direkten Austausch mit Teilnehmenden aus der queeren Community, wodurch die Sichtbarkeit unserer Angebote erhöht und das Vertrauen in die Präventionsarbeit gestärkt werden konnte.

Zur Premiere des diesjährigen Stücks der schwulen Theatergruppe „Schlampenlichter“ war das Präventionsteam mit einem Infostand vor Ort präsent. Ziel war es, die Besucher*innen über Präventionsangebote zu informieren und niedrigschwellige Beratung zu sexueller Gesundheit und HIV/STI-Prävention anzubieten.

Im Fetisch-Bereich konnten auch im Jahr 2025 aufgrund des weiterhin bestehenden Mangels an geeigneten Veranstaltungsorten keine regulären Partys besucht werden. Dennoch wurde der Kontakt zum ansässigen Nürnberger Lederclub aktiv aufrechterhalten, um zukünftige Kooperationen vorzubereiten und mögliche Einsätze frühzeitig zu planen.

Darüber hinaus war das Team beim „Christkindlesmarkttreffen“ des Nürnberger Lederclubs im Hubertussaal präsent, wo im Rahmen einer Vorstellung der Theatergruppe „Schlampenlichter“ ein Infostand betrieben wurde. Diese Präsenz ermöglichte es, auch Personen außerhalb klassischer

Partysettings zu erreichen und gezielt über Präventionsangebote zu informieren. Bei der Rosa-Trachtennacht auf dem Frühlingsvolksfest war das Präventionsteam wie in den Vorjahren im Einsatz. Die Veranstaltung bot erneut eine Gelegenheit, direkt mit der queeren Community in Kontakt zu treten und Informationen zu sexualisierter Gesundheit und Testangeboten zu vermitteln. Aufgrund eines personellen Engpasses konnte die Teilnahme an der Rosa-Trachtennacht im Herbst leider nicht stattfinden.

Die Teilnahme an den Christopher Street Days (CSD) in Fürth, Nürnberg und Erlangen war auch 2025 ein zentraler Bestandteil der Präventionsarbeit. In Fürth beteiligte sich das Team an der Demo mit einer Fußgruppe. In Nürnberg beteiligte sich das Team erneut mit einer Fußgruppe sowie einem Lkw an der Demonstration. Anschließend wurde auf dem zweitägigen Straßenfest ein Infostand betrieben, um gezielt Präventionsmaterialien zu verteilen und Beratungsgespräche anzubieten. Auch in Erlangen nahm das Team mit einer Gruppe an der CSD-Demonstration teil und war mit einem Infostand präsent. Diese Aktivitäten dienen nicht nur der Information und Aufklärung, sondern stärken auch die Sichtbarkeit von Prävention innerhalb der queeren Community und tragen zur Netzwerkbildung mit anderen Organisationen bei.

Darüber hinaus war das Team auf weiteren queeren Veranstaltungen präsent. Beim Sommerfest der Schlagerbar „Pigalle“ wurden Präventionsmaterialien ausgegeben und auf Beratungsangebote aufmerksam gemacht. Auch im neuen Veranstaltungsformat „QueerGarten“ des GOkultur e. V. im Stadtteil Gostenhof war das Team vertreten. Dort wurden Besucher*innen während Performances, Diskussionsrunden, Malaktionen und Feierlichkeiten gezielt angesprochen und über Präventionsangebote informiert, wodurch niedrigschwellige Zugänge zu Informationen und Beratung geschaffen wurden.

Ein weiteres Highlight des Jahres war das Benefiz-Event „Blaue-Zipfel-Essen“ im „s' Weinbeisl“ Mitte November, bei dem traditionell die*der Zipfelkönig*in gewählt wurde. Auch dieser Event diente neben der Spendensammlung der direkten Ansprache von Teilnehmenden, der Verteilung von Informationsmaterialien und der Stärkung der Sichtbarkeit unserer Angebote. Darüber hinaus waren die Sexpert*innen bei der Weihnachtsaktion der Bar59 aktiv, bei der Spenden für die Präventionsarbeit gesammelt wurden.

Ende des Jahres war das Team zudem zu einem Talk im Format „Liebestankstelle“ des Staatstheaters Nürnberg, moderiert von Roxy Rued, eingeladen. In dieser Veranstaltung konnte Präventionsarbeit erneut in einem kulturellen und künstlerischen Kontext geleistet werden, wodurch neue Menschen erreicht wurden.

Insgesamt konnten durch diese vielfältigen Aktivitäten 2025 zahlreiche Menschen erreicht werden, von queeren Partygänger*innen über Fetisch-Community-Mitglieder bis hin zu Besucher*innen kultureller und künstlerischer Veranstaltungen. Die kontinuierliche Präsenz auf öffentlichen

Veranstaltungen, die aufsuchende Arbeit und die direkte Ansprache trugen dazu bei, Prävention niedrigschwellig, sichtbar und zielgruppenspezifisch umzusetzen.

Das ehrenamtliche Präventionsteam „Sexpert*innen“ wurde hauptamtlich durch René Scheuermann koordiniert und fachlich angeleitet. Im Jahr 2025 bestand das Team aus acht ehrenamtlichen Mitarbeitenden: Carsten, Jörn, Robert, Gani, Wolfgang, Georg, Jens und Dominic.

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
31.01.2025	Nürnberg	Teamsitzung + Szenetour
21.03.2025	Nürnberg	Teamsitzung + Szenetour
20.04.2025	Nürnberg	Party-Prävention STBG
28.04.2025	Nürnberg	Rosa Trachtenacht Volksfest
14.06.2025	Nürnberg	Teamsitzung + Szenetour
28.06.2025	Nürnberg	Sommerfest Pigalle
05.07.2025	Nürnberg	Klausurtag Sexpert*innen
01.08.2025	Nürnberg	QueerGarten
02.08.2025	Fürth	CSD Fürth
09.08.2025	Nürnberg	CSD Nürnberg
05.09.2025	Nürnberg	Teamsitzung + Szenetour
20.09.2025	Erlangen	CSD Erlangen
17.10.2025	Nürnberg	Teamsitzung + Szenetour
25.10.2025	Nürnberg	Party-Prävention STBG
15.11.2025	Nürnberg	Benefiz-Blaue-Zipfel-Essen & Zipfelkönig*in
29.11.2025	Nürnberg	Premiere Schlampenlichter

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
06.12.2025	Nürnberg	Christkindlesmarkttreffen NLC
06.12.2025	Nürnberg	Weihnachtsaktion Bar59
19.12.2025	Nürnberg	Liebestankstelle mit Roxy Rued

Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Multiplikator*innen und Peers

Die ehrenamtlich Mitarbeitenden wurden im Rahmen regelmäßiger Teamsitzungen kontinuierlich über aktuelle Entwicklungen und Neuerungen in der HIV-Prävention informiert. Dies gewährleistete, dass sie während ihrer Einsätze fundierte und sachlich korrekte Antworten auf Fragen zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen geben konnten. Durch diese kontinuierliche Schulung konnte die Qualität der Beratung und Aufklärung auf Veranstaltungen und bei Infoständen auf einem hohen fachlichen Niveau gehalten werden.

Darüber hinaus nahmen die „Sexpert*innen“ weitere Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote wahr. So waren die Ehrenamtlichen aktiv beim Ehrenamtstag beteiligt und besuchten den Fetisch-Workshop der Kampagne „ICH WEISS WAS ICH TU“. Ergänzend nahm im Jahr 25 ein ehrenamtlicher Mitarbeiter an einem Fortbildungstreffen des Gay Health Chat in München teil, um seine Kompetenzen in der Online- und Chatberatung zu erweitern.

Seit 2023 wird außerdem der Workshop „Queeres Leben in der Pflege“ angeboten. Dieses Angebot richtet sich sowohl an Auszubildende als auch an erfahrene Pflegefachkräfte in Krankenhäusern, Alters- und Pflegeheimen. Ziel des Workshops ist es, ein diskriminierungsfreies Umfeld für queere Menschen in pflegerischen Einrichtungen zu schaffen und sicherzustellen, dass queere Bewohner*innen und Patient*innen respektiert werden und sich und wohlfühlen. Trotz intensiver und regelmäßiger Bewerbung des Workshops über Post, E-Mail, soziale Medien und die eigene Homepage wurde der Workshop im Jahr 2025 leider nur einmal gebucht.

Die kontinuierliche Qualifizierung der Ehrenamtlichen, ihre Teilnahme an Fortbildungen sowie die Umsetzung spezifischer Workshops tragen wesentlich dazu bei, die fachliche Kompetenz des Teams zu sichern, die Qualität der Präventionsarbeit zu erhöhen und die Zielgruppen in unterschiedlichen Lebensbereichen effektiv zu erreichen.

Kontinuierliche Aufklärung und Bewerbung von Angeboten über lokale Medien

- Verteilung zielgruppenspezifischer Materialien in Cafés, Bars und Saunen, um niedrigschwellige Informationsangebote direkt an die Zielgruppe zu bringen.

- Schaltung von Werbeanzeigen für eigene Veranstaltungen auf der Vereins-Homepage sowie im Nürnberger queeren Onlinemagazin „Gaycon“, um Reichweite und Sichtbarkeit zu erhöhen.
- Berichterstattung über Präventionsstrategien und Veranstaltungen im Nürnberger queeren Onlinemagazin „Gaycon“ sowie bei den „RadioGays“ (Radio Z), um die Themen HIV-, STI- und Queerprävention einer breiten Community zugänglich zu machen.
- Bewerbung und redaktionelle Berichte über Veranstaltungen im vereinseigenen Magazin „denkraum“, um Mitglieder und Interessierte regelmäßig zu informieren.
- Pflege der Internetpräsenz auf der Vereins-Homepage als zentrale Anlaufstelle für aktuelle Informationen, Termine und Angebote.
- Zuarbeit für Social-Media-Kanäle (Facebook und Instagram), um insbesondere jüngere Zielgruppen gezielt zu erreichen und Angebote zu fördern.

Kooperation mit der ICH WEISS WAS ICH TU - Kampagne der Deutschen

Aidshilfe

Im vergangenen Jahr wurden bei allen Einsätzen erneut Kondome, Informationsflyer sowie Give-Aways der Kampagne „ICH WEISS WAS ICH TU“ der Deutschen Aidshilfe eingesetzt, um die Präventionsarbeit zu unterstützen und zielgruppenspezifische Aufklärung zu gewährleisten. Beim CSD Nürnberg im August wurden wir erneut vor Ort durch Mitglieder der Kampagne unterstützt, wodurch sowohl die Sichtbarkeit als auch die Reichweite unserer Präventionsmaßnahmen erhöht werden konnte. Darüber hinaus war ein Mitglied der Kampagne für die Durchführung des Fetisch-Workshops im Oktober verantwortlich, wodurch gezielt spezifische Zielgruppen erreicht und über sexuelle Gesundheit informiert werden konnte.

Aufklärung und Beratung im Internet (Gay Health Chat)

Im Rahmen des Gay Health Chat unter www.gayhealthchat.de bieten schwule Männer* Beratung für Männer* an, die Sex mit Männern* haben. Der Chat steht täglich von 17:00 bis 20:00 Uhr zur Verfügung und ist auf verschiedenen kooperierenden Webseiten eingebunden, um eine breite Erreichbarkeit der Zielgruppe sicherzustellen.

Auch im Jahr 2025 beantwortete ein ehrenamtlicher Mitarbeiter regelmäßig Anfragen schwuler und bisexueller Männer*, die die Plattform nutzen, insbesondere zu Themen rund um HIV und STI. Durch diese kontinuierliche Beratung wird ein niedrighschwelliger, vertraulicher Zugang zu fachlich fundierten Informationen gewährleistet, der den Nutzern Orientierung, Aufklärung und Unterstützung bietet.

Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von Martin Tröbs

Datum	Online/Offline	Art
22.01.2025	Nürnberg	Die Fachstelle für sex. Gesundheit (Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg) bei uns im Team
31.01.2025	Nürnberg	RKI-Schulung bei mudra
19.03.2025	München	Checkpoint-Bayern-Treffen
20.05.2025	Erlangen	Testaktion Queeres Zentrum
21.05.2025	Bayreuth	Testaktion bei der Aidsberatung Oberfranken
17.06.2025	online	s.a.m health Schulung
30.07.2025	Nürnberg	CSD-Rathausempfang
02.08.2025	Fürth	CSD-Demo
04.08.2025	Nürnberg	Treffen und Austausch mit Vertreter*innen der Trans*- und Trans*-Eltern-Gruppe von Fliederlich
10.08.2025	Nürnberg	CSD-Infostand
29. – 31.08.2025	Reinhausen	Telefonberatungstreffen der DAH, Waldschlösschen
05.09.2025	Nürnberg	Vernissage Kunstaussstellung von Geflüchteten, Weinerei
16.09.2025	Nürnberg	Tag der Selbsthilfe, KISS – Stuhlkreis auf dem Kornmarkt
06.- 08.10.2025	Wittenberg	Treffen der bundesweiten Checkpoints/ Testprojekte
10.10.2025	Nürnberg	40-jähriges Jubiläum AH-NEF, Orpheum
15.10.2025	Nürnberg	Besuch der Fachstelle für sex. Gesundheit im Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg
23.10.2025	Nürnberg	Testaktion Achilleus-Sauna
30.10.2025	Nürnberg	Einführung No-Light-Dinner

Datum	Online/Offline	Art
12.11.2025	Bayreuth	Testaktion bei der Aidsberatung Oberfranken
18.11.2025	Nürnberg	Teilnahme beim Erste-Hilfe-Kurs
20.11.2025	Nürnberg	Podiumsgast beim Deep-Talk im soft spot
27.11.2025	Nürnberg	Testaktion in der mudra-Drogenhilfe
27.11.2025	Nürnberg	Einführung No-Light-Dinner
01.12.2025	Nürnberg	Welt-Aids-Tag
Wöchentlich	Nürnberg	Café-Positiv bei Fliederlich mit durchschnittlich 8 (9) TN
Wöchentlich	Nürnberg	Queer-Café International bei Fliederlich mit durchschnittlich 57 (67) TN
Monatlich	Online	Videokonferenz zu s.a.m health

Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von René Scheuermann

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
15.01.2025	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
18.01.2025	Nürnberg	Basisschulung für neue Ehrenamtliche
21.01.2025	Nürnberg	Gründungsversammlung Queeres Haus Nürnberg
15.02.2025	Nürnberg	Veranstaltung „Wähl Liebe“
18.02.2025	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
21.– 23.02.2025	Reinhausen	Fobi: Sexuelle Bildung für M*SM*
19.03.2025	Nürnberg	CSD Nürnberg Mitgliederversammlung

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
24.– 26.03.2025	Berlin	Facharbeitskreis Schwule Prävention
02.04.2025	Nürnberg	AK Streetwork
12.04.2025	Nürnberg	Ehrenamtstag
15.04.2025	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
15.04.2025	Nürnberg	Medizinische Rundreise HIV & Alter
16.04.2025	Erlangen	CSD Erlangen Mitgliederversammlung
08.– 11.05.2025	Reinhausen	Onlineberater*innentreffen
03.06.2025	Nürnberg	Workshop Queeres Leben in der Pflege
03.06.2025	Nürnberg	Austausch Queeres Haus Nürnberg
04.06.2025	München	Austausch Queerer Aktionsplan Bayern
13.06.2025	Nürnberg	Fliederlich Empfang
17.06.2025	online	s.a.m health Schulung
28.06.2025	Nürnberg	Regenbogenkonferenz
17.07.2025	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
09.09.2025	Erlangen	CSD Erlangen Rathausempfang
15.10.2025	Nürnberg	AK Streetwork
20.– 22.10.2025	online	Facharbeitskreis Schwule Prävention
25.10.2025	Nürnberg	Fetisch Workshop

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
08.11.2025	Nürnberg	Basisschulung für neue Ehrenamtliche
01.12.2025	Nürnberg	Welt-Aids-Tag
05.– 07.12.2025	Walsrode	Fortbildung Sexualberatung
18.12.2025	Nürnberg	CSD Nürnberg Mitgliederversammlung

Mitarbeitende

Mitarbeitende - Personelle Besetzung im Jahr 2025

Sara Herzberg (sie/ihr)

Master of Social Management (MSM), Diplom-Sozialpädagogin (BA)

zuständig für:

Fachbereichsleitung, Öffentlichkeitsarbeit für den Fachbereich

Peter Aidelsburger (er/ihm)

Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Zusatzqualifikationen:

Industriemechaniker, Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung

Katrin Badum-Dratz (sie/ihr) (Minijob Basis seit 01.09.2025)

Sozialpädagogin (B.A.)

Lisa Brenneis (sie/ihr)

Sozialpädagogin (M.A.)

Zusatzqualifikationen:

Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Sozialrecht I“, „HIV und Sozialrecht II“, Rassistische Diskriminierung und Trauma, Hohe Ängstlichkeit in der Beratung

Sarah Brockes (sie/ihr)

Sozialpädagogin (B.A.)

Dennise Dietrich (sie/er/ihr/ihm)

Diplom-Sozialpädagog*in (FH)

Zusatzqualifikationen:

Onlineberater*in, Trauerbegleiter*in (RTB), Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Depression und Manie, Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung, chronische Substanzabhängigkeit, Abschied und Entlassung, Migration und Trauma, Mitgeföhlrserschöpfung in der sozialen Arbeit, Erotik und Sexualität in helfenden Beziehungen

Marie Fricke (sie/ihr)

Sozialpädagogin (B.A.)

Zusatzqualifikationen:

Weiterbildungsreihe DAH „Erst-Helfer*in für Psychische Gesundheit (MHFA)“

Julia Jenkner (sie/ihr)

Sozialpädagogin (B.A.)

Zusatzqualifikationen:

Sexualpädagogin (isp)

Philipp Scheler (er/ihm)

Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Zusatzqualifikationen:

Fachsozialarbeiter für Klinische Sozialarbeit/Clinical Social Worker (CSW-ECCSW), systemischer Berater/Familientherapeut, Weiterbildung in Gestaltberatung (Symbolon-Institut), zertifiziert in klientenzentrierter Gesprächsführung (n. GwG), Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Depression und Manie, Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung, Umgang mit schwierigen Situationen, Erstkontakt und Aufnahme, chronische Substanzabhängigkeit

Angelika Schuster (sie/ihr)

Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Zusatzqualifikationen:

Dorfhelferin, Weiterbildungsreihe DAH „HIV & Psyche“: Das Borderline-Syndrom als Herausforderung für die Teamarbeit

Alina Schlett (sie/ihr) (17.03.2025 – 22.08.2025)

Studentin der Sozialen Arbeit (B.A.), halbjähriges Semesterpraktikum

Philipp Heidenreich (er/ihm) (seit 01.09.2025)

Student der Sozialen Arbeit (B.A.), halbjähriges Semesterpraktikum

2025: Ein Jahr zwischen Engagement, Gemeinschaft und Selbstfürsorge

Ein weiteres ereignisreiches und intensives Jahr liegt hinter uns. Im Mittelpunkt unserer Arbeit im Betreuten Wohnen standen auch 2025 die Förderung der Selbstständigkeit und die Gestaltung einer lebendigen Gemeinschaft, in der sich alle sicher und geborgen fühlen können. Voller Freude konnten wir eine größere Spende akquirieren und so unseren Klienten wieder kleine Momente von Normalität schenken. Das absolute Highlight des Jahres war natürlich unser 40-jähriges Jubiläum, welches auch von vielen Klient*innen zum ausgelassenen Feiern genutzt wurde.

Gleichzeitig war das Jahr 2025 aber auch von längeren Ausfällen innerhalb des Teams geprägt. Dabei wurde deutlich, dass auch wir als Mitarbeitende gut für uns selbst sorgen müssen, um intensive Vertretungssituationen gut zu meistern. Gerade in der sozialen Arbeit sind Fachkräfte aufgrund der hohen Verantwortung, des intensiven Engagements für die Klientel sowie der tiefen Einblicke in oftmals belastende Lebenssituationen besonders gefordert. Der notwendige Balanceakt zwischen Nähe und professioneller Distanz sowie zwischen Einsatzbereitschaft und Abgrenzung ist entscheidend, um einer Überlastung oder langfristigen Erkrankung vorzubeugen. Häufig werden persönliche Grenzen überschritten, um allen Anforderungen gerecht zu werden.

Umso wichtiger ist es, sich dieser Dynamiken bewusst zu werden, einen konstruktiven Umgang mit Stress zu entwickeln und hilfreiche Bewältigungsstrategien zu erlernen. Dazu gehören insbesondere innere Haltungen, Sichtweisen und Einstellungen gegenüber sich selbst, den eigenen Aufgaben und dem Berufsalltag insgesamt. Als Team ist es notwendig, auf die eigene Gesundheit zu achten, um langfristig stabil zu bleiben und unserem Klientel ein verlässlicher Partner zu sein.

Unser wöchentlicher Austausch im Team diene auch dazu, dass wir die Erfolge unserer Arbeit anerkennen und die Wirksamkeit unseres Engagements wertschätzen. Gemeinsam versuchten wir ein realistisches Verständnis der eigenen Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und in reflektierter Klarheit zu akzeptieren, dass nicht alles gelingen kann und unsere Bemühungen Grenzen haben.

Projektbeschreibung

Das betreute Einzelwohnen (BEW) der Aidshilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. ist eine ambulante Leistung der Eingliederungshilfe in Form von Assistenz zum Wohnen in der eigenen Wohnung für psychisch kranke und/oder suchtkranke Menschen. Wir legen unseren Fokus dabei auf Menschen, die von HIV betroffen sind oder ein erhöhtes HIV Risiko haben oder die Mitglieder der LGBTQIA*-Community sind.

Das Angebot richtet sich an Menschen, die eine intensive, ambulante, sozialpädagogische Begleitung zur Bewältigung ihres Alltages wünschen. Wir unterstützen dabei, eine selbstbestimmte Lebensgestaltung zu entwickeln bzw. zu erhalten und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Unter Berücksichtigung des Wunsch- und Wahlrechts kann grundsätzlich jeder Mensch mit Behinderung entsprechend seinen individuellen Bedarfen wohnen und sein Leben gestalten, die Assistenzleistung zum Wohnen der Aidshilfe stellt dabei einen entscheidenden Faktor dar. Gesetzlich verankert sind die Leistungen der Eingliederungshilfe zur sozialen Teilhabe in Form von Assistenzleistungen in §§ 102, 113 SGB IX in Verbindung mit § 78 SGB IX. Die Eingliederungshilfe hat einen präventiven, rehabilitativen und integrativen Charakter. Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, Leistungsberechtigten eine individuelle Lebensführung zu ermöglichen, die der Würde des Menschen entspricht, und die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu

fördern. Die Leistung soll die Leistungsberechtigten dazu befähigen, ihre Lebensplanung und -führung möglichst selbstbestimmt und eigenverantwortlich wahrnehmen zu können.

Mit dem Betreuten Einzelwohnen bzw. der Assistenz zum Wohnen in der eigenen Wohnung soll eine weitgehend eigenständige Lebensführung, soziale Eingliederung und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht werden. Die Unterstützung ist bedarfsorientiert, auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt und findet im eigenen Wohnraum der Klient*innen sowie in den Beratungsräumen der AIDS-Hilfe statt. Der Betreuungsumfang der Hilfe ist dabei abhängig vom individuellen Hilfebedarf der einzelnen Person und beträgt zwischen 2 und 6 Stunden in der Woche. Wir bieten eine umfassende ambulante, sozialpädagogische Begleitung mit einem/einer festen Ansprechpartner*in zu folgenden Themen an:

- **Aufnahme und Gestaltung persönlicher, sozialer Beziehungen:** Hierin sind die sozialen Einbindungen in familiäre Beziehungen, Ehe/Partnerschaft und Freundeskreis umfasst.
- **Hilfen im Bereich Wohnen und Selbstversorgung:** zum Beispiel Umgang mit Körperpflege, Kleidung, Einkaufen, Ernährung, Kochen, Umgang mit Geld, Wohnraumreinigung/-gestaltung, Mobilität, Einfügen in die Gesellschaft, Unterstützung bei Schriftverkehr und Behördenangelegenheiten.
- **Hilfen im Bereich Arbeit und Ausbildung:** Unterstützung bei der Suche und Aufnahme von Beschäftigung.
- **Hilfen bei der Tages- und Kontaktgestaltung, Freizeit:** Gestaltung der frei verfügbaren Zeit, Hobbys, soziale Einbindung an Vereine, körperliche Aktivitäten.
- **Hilfen beim Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung:** Krankheitseinsicht, Compliance, Begleitung und Hilfestellung bei Krisen, Begleitung zu Arztbesuchen, Vermittlung zu Ärzten und Therapeuten.

Die Begleitung findet in der Regel von Montag bis Freitag in einem zeitlichen Rahmen von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr statt (Kernzeit 10:00 bis 14:00 Uhr).

Um das Angebot des Betreuten Einzelwohnens in Anspruch nehmen zu können, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die seelische Behinderung, psychische Erkrankung und/oder eine Suchterkrankung muss durch eine/n Facharzt*ärztin diagnostiziert sein.
- Die Klient*innen wohnen in einem eigenen Haushalt und haben das 21. Lebensjahr vollendet.
- Sie sind von HIV betroffen oder haben ein erhöhtes HIV Risiko oder sind Mitglieder der LGBT*I*Q-Community.

Zudem erwarten wir eine aktive Mitarbeit an den vereinbarten Zielen, sowie einen respektvollen Umgang miteinander. Die Aufnahmemöglichkeiten richten sich vorrangig nach den Kapazitäten der Mitarbeiter*innen und der Verteilung der individuellen und variablen Hilfeempfängergruppen (HEG).

Im Berichtszeitraum waren unsere Betreuungsplätze vorrangig durch Klient*innen der Stadt Nürnberg belegt, zudem betreuten wir vereinzelt Klient*innen aus Erlangen sowie dem Landkreis Nürnberger Land.

Die Betreuungsarbeit 2025 – statistische Auswertung

Platzbelegung

Auch im Jahr 2025 erreichten uns stets Nachfragen für die zur Verfügung stehenden Plätze. Im Laufe des Jahres wurden die frei werdenden Kapazitäten zeitnah wieder belegt und die Plätze waren durchgehend voll besetzt. Die Vermittlung von neuen Klient*innen fand vorrangig durch Mundpropaganda von Bestandsklient*innen, Weiterempfehlungen anderer AIDS-Hilfen oder anderer Beratungszentren der Stadt Nürnberg statt. Im Berichtszeitraum konnten 4 neue Klient*innen aufgenommen werden.

Gleichzeitig wurden im Kalenderjahr 2025 4 Betreuungen im BEW beendet. Die Gründe hierfür waren Verlegung in die Psychiatrie oder Pflegeheim, Kündigung durch den Leistungsberechtigten und der Tod.

Zum 31.12.2025 lag die Belegungszahl des BEW bei 39 Klient*innen, durchschnittlich wurden im Jahr 2025 38,5 Klient*innen betreut. Die Platzverteilung im Dezember 2025 war dabei wie folgt aufgeschlüsselt:

35 Plätze im Gebiet der Stadt Nürnberg

1 Platz im Gebiet der Stadt Erlangen

2 Plätze im Gebiet Nürnberger Land

1 Platz im Gebiet der Stadt Schwabach.

Dauer der Maßnahme

Mit Stand 31.12.2025 variierte die Dauer der Begleitung der Klient*innen im Betreuten Einzelwohnen zwischen wenigen Monaten und über 20 Jahren. Unser längster sich in der Begleitung befindende Klient verstarb diesen Herbst nach fast 24 Jahren Begleitung durch das Betreute Einzelwohnen.

Die durchschnittliche Betreuungsdauer liegt im aktuellen Jahr bei 8,2 Jahren und damit etwas höher als im Vorjahr (7,8 Jahre). Viele unserer Klient*innen benötigen die Stabilität, Kontinuität und den Beistand durch unsere Betreuung, um ihren Status Quo zu halten und selbstbestimmt und selbstwirksam im eigenen Wohnraum leben zu können.

Alter, Geschlecht und Lebenshintergrund der Klient*innen

Das BEW der Aidshilfe ist ein Angebot für Menschen mit einer psychischen und/oder Suchterkrankung (Finanzierung über SGB IX - Eingliederungshilfe), richtet sich aber als Spezialangebot besonders an Interessenten, die HIV positiv sind und/oder eine Schnittstelle zu HIV oder der queeren Community haben (Hauptbetroffenengruppe, Trans*- Menschen, Partner HIV positiv etc.). So hat sich das BEW selbst dazu verpflichtet, den Anteil an HIV positiven Nutzer*innen bei mindestens 70 % zu belassen. Im Jahr 2025 haben wir die gesetzte Marke mit insgesamt 69,8% HIV positiv

Klient*innen gerade noch erreicht. Ein Grund hierfür könnte sein, dass jüngere HIV positive Personen besser mit der Diagnose umgehen können und psychische Erkrankungen ausbleiben. Außerdem beobachten wir, dass die Anfragen aus der queeren Community in den letzten Jahren angestiegen sind.

Im Jahr 2025 betreuten wir 67,4% (29 Personen) dem männlichen Geschlecht zugehörige und 30,2% (13 Personen) dem weiblichen Geschlecht zugehörige Klient*innen, sowie eine non-binäre Person. Die Geschlechtsverteilung der dabei HIV-positiven Klienten verdeutlicht die nächste Grafik.

Geschlechterverteilung HIV-positive Klienten	
Geschlecht	Anzahl
Männlich gelesene Personen	22
Weiblich gelesene Personen	8
Insgesamt	30

Die Zahl der weiblich gelesenen Personen liegt im BEW bei etwa 27% und damit etwas höher als im Bundesdeutschen Schnitt von etwa 21%. HIV-positive Frauen sind weltweit häufiger von Diskriminierung, sozialer Stigmatisierung und geschlechtsspezifischer Benachteiligung betroffen. Dies kann auch die psychische Belastung erhöhen.

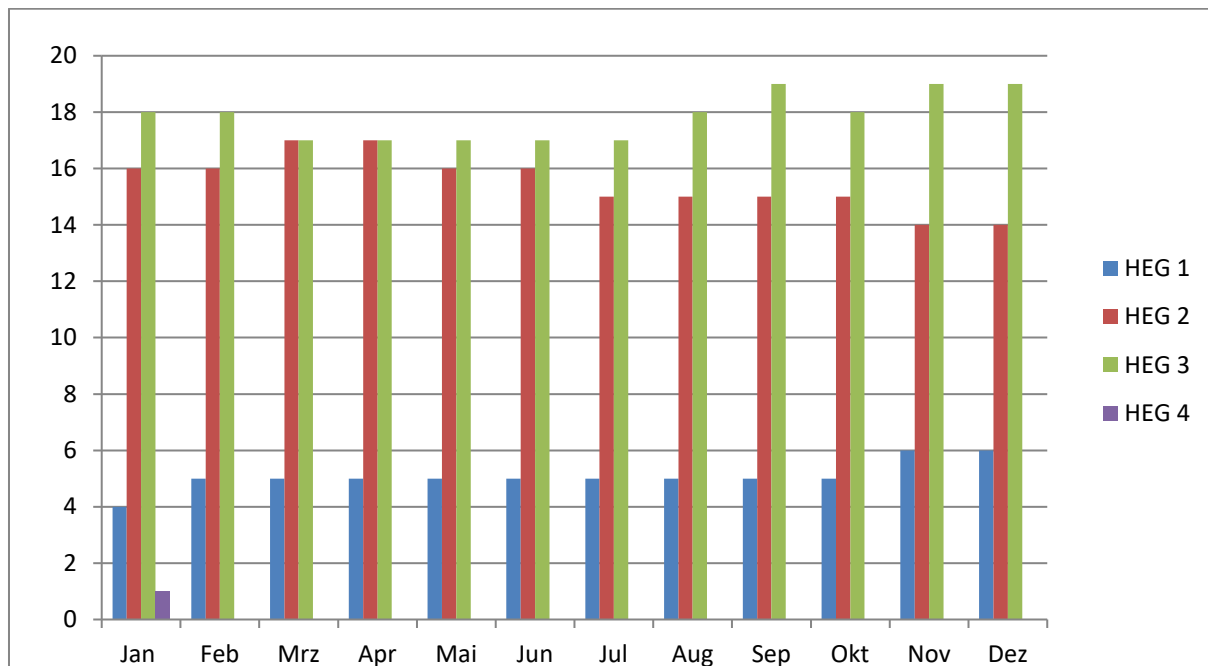
Die Altersverteilung unserer Klienten schwankt zwischen 27 bis 89 Jahren. Wie in den vorherigen Jahren liegt der Altersschwerpunkt zwischen 51 und 70 Jahren. Das Durchschnittsalter liegt bei 59,3 Jahren (Vorjahr 59 Jahren).

Belegung/Verteilung nach HEG-Gruppen

Der Bezirk Mittelfranken als vorrangiger Kostenträger des Angebotes „Assistenz zum Wohnen in der eigenen Wohnung oder Wohngemeinschaft nach § 99 SGB IX für psychisch kranke und suchtkranke Menschen“ legt den Hilfebedarf nach dem Gesamtplanverfahren durch die Einstufung in Hilfeempfängergruppen (HEG) fest. Die Klassifizierung des Hilfebedarfs steigt von HEG 1 (gering) bis HEG 4 (sehr intensiv) an. Dadurch ergeben sich für jede*n Nutzer*in des BEW Stundenkontingente, welche dem Hilfebedarf entsprechen.

Durch die monatliche Kontrolle und Bewertung der Statistik durch Mitarbeitende und die Fachbereichsleitung des BEW werden Änderungen des Hilfebedarfs zeitnah wahrgenommen und entsprechend darauf reagiert.

Nachfolgend ist die Verteilung der HEG Schlüssel über das Jahr 2025 dargestellt:



Deutlich wird hierbei, dass unsere Arbeit monatlich überprüft wird und in Absprache mit dem Bezirk Mittelfranken bzw. anderen Kostenträgern an die individuellen Bedürfnisse der Klient*innen angepasst wird. Zudem ist gut zu erkennen, dass wir vorrangig Klient*innen mit einem mittleren-hohen Hilfebedarf (HEG 3 = durchschnittlich 17,8 Klienten sowie HEG 2 = durchschnittlich 15,5 Klienten) betreuen.

Auswertung der Inhalte der Betreuungskontakte 2025

Nach dem Gesamtplanverfahren des Bezirk Mittelfranken werden Inhaltsschwerpunkte der Assistenzleistung zum Wohnen in fünf Kategorien eingeteilt.

Der Bereich „**Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung (z.B. Krankheitseinsicht, Compliance, Krisen, Arztbesuche, Medikamenteneinnahme)**“ war wie in den Vorjahren der häufigste Themeninhalte der Betreuungsarbeit. Der dauerhafte thematische Schwerpunkt der Begleitung bei psychischer und physischer Gesundheit lässt sich folgendermaßen erklären: Einerseits können somatische Erkrankungen psychische Dynamiken (Depressionen, Ängste, aber auch neurologische Ausfallerscheinungen, bis hin zu Wesensveränderungen und Demenzen) auslösen und verstärken. Und andererseits können psychische Beeinträchtigungen/Suchterkrankungen und eine damit verbundene unregelmäßige Medikamenteneinnahme (Compliance) häufig eine Stabilisierung des körperlichen Gesundheitszustandes blockieren.

Die gesundheitlichen Themen, die unsere Klient*innen daher immer wieder beschäftigen, ranken sich um die HIV-Infektion und sind v.a.: gesundheitliche Krisen, Koordination und Priorisierung vieler verschiedener Mehrfachproblematiken im gesundheitlichen Bereich, Medikamenteneinnahme und Nebenwirkungen, Verluste, körperliche, psychische und geistige Einschränkungen, Patientenverfügung, Sterben und Tod, Versorgung im Alter, Ausgrenzung, Stigmatisierung, Angst vor Ansteckung von Sexualpartner*innen, Angst vor Ansteckung der eigenen Kinder, Verheimlichung der

Erkrankung in der Familie, HIV und Schwangerschaft, HIV und Kinderwunsch, die unmittelbaren Verletzungen und Folgen von andauernder Diskriminierung etc.

Außerdem bei allen Klient*innen (HIV pos. und HIV neg.): geschlechtliche Identität, sexuelle Identität, (verantwortlicher) Umgang mit Drogen, sowie Entzügen, Therapien, Substitution, Psychoedukation zu psychischen Erkrankungen und Verständnis des Mechanismus der Selbsttherapie, Abwägen unterschiedlicher Umgangsmöglichkeiten der Therapie einer psychischen Erkrankung etc.

Die Bereiche **„Aufnahme und Gestaltung persönlicher, sozialer Beziehungen“** und **„Tagesgestaltung, Freizeit, Teilnahme am gesellschaftlichen Leben“** stehen in engem Zusammenhang miteinander. Themen waren hierbei z.B.: Identität, Ausgrenzung/Diskriminierung, Einsamkeit, Partnerschaft, Konflikte mit Herkunftsfamilie, Konflikte mit Partner:in aber auch Teilnahme an Freizeit- und Gruppenangeboten und damit der Wunsch vieler Klienten, wieder am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu können. Besonders anzumerken sei hierbei, dass für einige Nutzer*innen des BEW die AIDS-Hilfe den einzigen Kontakt zu anderen Menschen und zu einer Gemeinschaft darstellt. Auch wenn die Arbeit des Betreuten Einzelwohnens langfristig darauf ausgerichtet ist, die Menschen zu befähigen, selbständig Beziehungen einzugehen und zu halten, so muss an dieser Stelle gesagt werden, dass einige der von uns betreuten Menschen das erst in ferner Zukunft erreichen können. Psychische Erkrankungen, Schuld- und Schamgefühle haben viele sich so sehr isolieren lassen, dass sie soziale Regeln und das Verhalten innerhalb einer Beziehung erst einmal mühevoll im geschützten Rahmen des Betreuten Einzelwohnens (wieder) einüben müssen.

Der Themenkomplex **„Selbstversorgung und Wohnen“** nimmt den zweitgrößten Stellenwert in der Betreuungsarbeit ein. Vor allem liegt das auch daran, dass es sich hier um ein sehr weites Gebiet handelt, unter dem fast alle Dinge der Alltagsregelung subsumiert werden können. Unterschiedliche Einkommensanträge (Rente, Wohngeld etc.), sowie eine häufig vorkommende Schuldenproblematik überfordern unsere Nutzer*innen oft und somit muss viel Zeit in die Regelung der finanziellen Angelegenheiten investiert werden. Der Themenkomplex „Wohnen“ war in den letzten Jahren, wie fast überall im Nürnberger Stadtgebiet ein überaus demotivierendes Teilstück der Arbeit. Die Wohnungssituation in Nürnberg ist schon jahrelang verheerend und langsam untragbar geworden! Wohnungssuchende Menschen, die zudem noch psychische Probleme haben und nicht unbedingt dem sozial erwünschten Gesamtbild entsprechen, haben keine Chance, eine Wohnung zu erhalten. Wenn sie zudem noch Schulden haben, wie es auf die meisten unserer Klient*innen zutrifft, dann ist die Situation auch bei Nürnbergs größtem Sozialbauunternehmen aussichtslos. Und somit auch die Chance unserer Klient*innen auf „Gesundung“ und Wiedereingliederung in die Gesellschaft.

An letzter Stelle liegt, wie in den Vorjahren das Thema **„Arbeit, arbeitsähnliche Tätigkeiten, Ausbildung/ für Werkstätten siehe auch Berichtsbogen WfbM“**: Durch die erheblichen körperlichen, seelischen und manchmal auch geistigen Beeinträchtigungen sind viele unserer Klienten nicht oder nur beschränkt erwerbsfähig und/oder zu einer regelmäßigen arbeitsähnlichen Tätigkeit in der Lage. Und einige haben das Rentenalter schon lange erreicht. Gleichzeitig begleiten wir einige jüngere Menschen, welche sich in diesem Jahr besonders auf das Thema Arbeit in der Betreuungszeit fokussiert haben.

Im Jahr 2025 wurde das Freizeitangebot "Come Together" der AIDS-Hilfe wieder mit monatlichen Angeboten gefüllt und es konnten wieder tolle Unternehmungen realisiert werden. Das Freizeitangebot richtet sich sowohl an die Klient*innen des BEW als auch an Klient*innen des Beratungszentrums, Angehörige, ehrenamtlich Mitarbeitende und externe Interessierte. Hauptziele des Freizeitangebotes sind neben der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vor allem die Förderung bereichsübergreifender, sozialer Kontakte zu anderen Betroffenen sowie eine Aktivierung der Teilnehmenden.

Folgende Freizeitveranstaltungen der AIDS-Hilfe Nürnberg konnten durchgeführt werden und wurden von ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Mitarbeiter*innen organisiert und zum Teil von den Mitarbeitenden des BEW sozialpädagogisch begleitet.

Tagesfreizeiten und Ausflüge

- Februar 2025: Theater Schlampenlichter – „Moulinette Rosé“
- März 2025: Besuch im Spielzeugmuseum
- April 2025: Besuch der Feuerwehr Fürth
- Mai 2025: Besuch im Tiergarten
- Juni 2025: Musical – LA CAGE AUX FOLLES
- Juli 2025: Gemeinsames Eis-Essen
- August 2025: Besuch der Ausstellung „Ludwig I. – Bayerns größter König?“ in Regensburg
- September 2025: Grillen & Chillen
- Oktober 2025: Memorium Nürnberger Prozesse
- November 2025: Besuch im Planetarium
- Dezember 2025: Besuch der Goldschlägerwerkstatt in Schwabach

Neben dem Freizeitangebot „Come Together“ gibt es außerdem das Café-Positiv, das jeden Mittwoch bei Fliederlich stattfindet. Hier können sich Menschen mit HIV und deren Freund*innen sich bei einem Kaffee zu einem Austausch treffen.

Das „Lunch together“ ist ein geselliger Mittagslunch jeden letzten Samstag im Monat für alle Vereinsfreund*innen im Restaurant Estragon.

Das „LET`S WALK - (Nordic) Walking“ Angebot findet jeden Mittwoch um 17:00 Uhr statt. Bei schlechtem Wetter oder im Winter findet alternativ ein gemeinsamer Spieleabend statt.

Die Treffen der Frauengruppe fanden viermal im Jahr statt und wurden von zwei Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen begleitet.

Die Durchführung konnte dankenswerterweise durch eine finanzielle Förderung der GlücksSpirale unterstützt werden.

BEW-spezifische Freizeitangebote

Darüber hinaus werden im BEW immer wieder Unternehmungen angeboten, die nur für Klient*innen des Betreuten Einzelwohnens konzipiert wurden. Im geschützten Rahmen können unsere Nutzer*innen hier mit der zuständigen sozialpädagogischen Fachkraft Sozialverhalten einüben und der Eintönigkeit der eigenen vier Wände entfliehen. Besonders zur Weihnachtszeit nutzten unsere Klient*innen das gemütliche Beisammensein beim Weihnachtsessen mit kleiner Weihnachtsfeier und Angebote wie gemeinsames Plätzchen backen und Kränze binden.

Im Jahr 2025 fand zudem eine kleine Kochgruppe statt und es konnte wieder das jährliche Klienten-Jahresessen im Estragon ausgerichtet werden.

Interne Qualitätssicherung

Qualitätssicherung ist ein weites Feld, beginnend beispielsweise bei Teambesprechungen, weitergehend mit der Betreuungsarbeit, die sich an Zielvorgaben orientiert und nicht zuletzt auch mündend in einer effektiven und übersichtlichen Büroorganisation.

Die hohe Qualität der inhaltlichen Arbeit ist schon seit Jahren ein tragender Baustein der Arbeit des Betreuten Einzelwohnens der Aidshilfe. Um diese durchgängig zu gewährleisten und verbessern, bedarf es kontinuierlicher Qualitätssicherungsmaßnahmen. Regelmäßige Fallintervention, Fallsupervision und Klausurtage sind in unserer Arbeit Standards, die uns dabei helfen, Betriebsblindheit zu vermeiden und eine zielführende Betreuung anzubieten, die Nutzer*innen und Mitarbeitende zufrieden stellt.

Zudem bilden regelmäßige Fort- und Weiterbildungen eine wichtige Säule der Qualitätssicherung. Hierbei besuchen die Mitarbeiter*innen fortlaufend diverse Fortbildungen, Fachgremien und stehen im deutschlandweiten Austausch zu aktuellen Themen.

Team- und Organisationsmaßnahmen

Im Jahr 2025 fanden regelmäßig wöchentliche Teamsitzungen statt. Hierbei wurden neben organisatorischen Absprachen und Informationsaustauschen, auch immer wieder intensive Fallbesprechungen durchgeführt.

Supervision und Intervention

Seit dem Jahr 2025 wird die Supervision von Herrn Schimetschke angeleitet. Es wurden 10 Einheiten Fallsupervisionen durchgeführt. Genutzt wird die Supervision von den Sozialpädagog*innen des Betreuten Wohnens und dem Beratungszentrum.

Fort- und Weiterbildungen

Fort- und Weiterbildungen spielen in der Qualitätssicherung innerhalb der sozialen Arbeit eine entscheidende Rolle. Sie tragen zur kontinuierlichen Professionalisierung bei und gewährleisten eine qualitativ hochwertige Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Im Jahr 2025 fanden daher eine Vielzahl an Fort- und Weiterbildungen im BEW statt, einige davon als Inhouse Veranstaltungen für das gesamte Team, andere als einzelne Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Im November 2025 fand als Inhouse Veranstaltung eine „Erste Hilfe Ausbildung für betriebliche Ersthelfende“ statt.

Netzwerkarbeit, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen und Disziplinen versuchen wir innerhalb des Teams mit offenen Austausch zu fördern. Dies ist wichtig, um ganzheitliche Lösungen zu entwickeln und effektive Lösungen für komplexe Probleme zu finden.

Die Mitarbeiter*innen des Betreuten Einzelwohnens nahmen aktiv teil oder hielten Kontakt zu folgenden Arbeitskreisen/ Fachgremien:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Nürnberg
- AK Gemeindepsychiatrie
- AK Gerontopsychiatrie
- AK Doppeldiagnosen
- AK Trauer
- Fachkonferenz der bayerischen Wohnprojekte für Menschen mit einer HIV-Infektion
- Bundesweites Konzepttreffen Betreutes Wohnen der DAH
- Fachgruppe Bürgerschaftliches Engagement des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
- AG Rahmenleistungsvereinbarungen Aufsuchende Assistenz

Allgemeiner Teil

Die hauptamtliche Unterstützung für die ehrenamtlich Mitarbeitenden wurde im Jahr 2025 von folgenden Mitarbeiter*innen geleistet:

Lisa Brenneis (sie/ihr)

Koordination Ehrenamt

Annette Schuster (keine Pronomen)

Leitung der ehrenamtlichen Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit

Marie Fricke (sie/ihr, bis 31.01.2025)/ Philipp Scheler (er/ihm, seit 01.02.2025)

Leitung des ehrenamtlichen Betreuungsteams

René Scheuermann (er/ihm)

Leitung der ehrenamtlichen Präventionsgruppe Sexpert*innen

Im vergangenen Jahr waren rund 45 Personen in der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. ehrenamtlich tätig. Sie engagierten sich kontinuierlich in den verschiedenen Gruppen und Funktionen, beispielsweise als Sexpert*innen, in der ehrenamtlichen Begleitung, in der Öffentlichkeitsarbeit, im Kuratorium, in der Selbsthilfe oder im Checkpoint. Zudem brachten sich viele punktuell, zum Teil aber jährlich wiederkehrend, mit Zeit, Energie und Arbeitsleistung ein, beispielsweise beim Welt-Aids-Tag, bei sonstigen Spenden- oder Öffentlichkeitsaktionen, beim Infopostversand, bei der Flyerverteilung oder bei der Verfassung von Artikeln für das Magazin „Denkraum“.

Auch im Jahr 2025 waren wir wieder sehr dankbar für die großartige Unterstützung unserer engagierten Ehrenamtlichen, denn ohne sie wäre die Umsetzung vieler Angebote der Aidshilfe nicht möglich gewesen!

Qualitätsmanagement im Ehrenamt: Fortbildung, Weiterbildung und Teampflege

Die Fortbildungsangebote für ehrenamtlich Mitarbeitende umfassten im Jahr 2025 zwei Inhouse-Basisseminare für neu eingetretene Ehrenamtliche, die innerhalb des ersten halben Jahres nach Aufnahme ihrer Tätigkeit verpflichtend sind, sowie die regelmäßigen Gruppentreffen, die persönlich in den Räumlichkeiten der Aidshilfe stattfanden.

Im April 2025 fand die medizinische Rundreise zum Thema „Positiv alt werden“ für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen, Menschen mit und ohne HIV, Multiplikator*innen sowie Mitarbeiter*innen kooperierender Institutionen statt.

Der Ehrenamtstag im April 2025 war in zwei Teile gegliedert. Der Vormittag wurde zur Ideenfindung und Planung von ehrenamtlichen Aktionen und Einsätzen zum 40-jährigen Jubiläum der Aidshilfe Nürnberg genutzt. Der zweite Programmpunkt des Ehrenamtstages war die Teilnahme an der Stadtführung „Queer durch Nürnberg“, die von „Geschichte für alle e. V.“ durchgeführt wurde.

Im Jahr 2025 fanden erstmalig die Jahresgespräche für Ehrenamtliche mit der jeweiligen Gruppenleitung statt, die zum gegenseitigen Feedback dienen.

Im Folgenden wird die Arbeit des ehrenamtlichen Betreuungsteams im Jahr 2025 dargestellt. Berichte zu den ehrenamtlichen Gruppen „Sexpert*innen“ finden sich im Teil „M*SM*-Arbeit“, Berichte zur Arbeit der ehrenamtlichen Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit finden sich im Teil „Öffentlichkeitsarbeit“.

Das Berichtsjahr 2025 war für die Restaurant Estragon gGmbH abermals ein herausforderndes Jahr. Die unsichere und schrumpfende Wirtschaft, ein Anstieg der Arbeitslosigkeit prägten das Jahr. Die Angst, dass der Umsatz durch weniger Gästeaufkommen nachlässt war und ist auch für die nächsten Jahre groß. Das Team war trotz aller Sorgen mit großem Fleiß und bester Stimmung in ihrem Tun und Handeln. Die Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung verliefen positiv. Kein Teilnehmer beendete die Maßnahme vorzeitig. Unsere fünf Azubis, teils in Kooperation mit dem bfz Nürnberg, dem bfw Nürnberg und dem SOS Kinderdorf wurden fester Teil der Mannschaft.

1. Geförderte Mitarbeitende über die Jobcenter Nürnberg, Erlangen, Fürth

Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16i SGB, für geförderte Personen, die mindestens 7 Jahre durchgehend arbeitslos sind. Mit diesem Instrument soll die erfolgreiche Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen mit besonders schweren und langfristigen Vermittlungshemmnissen hergestellt werden. Im Jahre 2025 waren 2 Mitarbeitende über diese Einstiegsmöglichkeit in den ersten Arbeitsmarkt bei uns tätig. Die geförderte Maßnahme nach 16i sehen wir positiv. Die Mitarbeiter haben einen Förderzeitraum von bis zu 5 Jahren und erhalten einen tariflich orientierten geförderten Einstiegsgehalt. Die Maßnahme sehen wir als Erfolg. Dies beruht auf eine geringe Abbrecherquote.

Die Aktivierung, Heranführung und Eingliederung in das Beschäftigungssystem soll vorrangig durch die intensive Einbindung der Teilnehmer*innen in das Arbeitsteam erreicht werden. Es soll eine Stabilisierung durch die Beschäftigungsaufnahme erfolgen. Da wir über verschiedene Arbeits- und Einsatzbereiche in einem gastronomischen Betrieb verfügen, können die Teilnehmer entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten individuell eingesetzt werden. Die praktische Qualifizierung, das sog. „training on the job“ wird in den jeweiligen Bereichen durch die Anleiter und weiteres ausgebildetes Personal sichergestellt. Es gibt feste Ansprechpartner*innen. Kritik, Wünsche und Verbesserungsvorschläge werden mit den Anleiter*innen besprochen. Das Konzept Fordern und Fördern ist der Ansatzpunkt.

Die Herausforderungen für diese Teilnehmer*innen sind:

- intensive Einarbeitung in einen zugewiesenen Arbeits- und Aufgabenbereich
- Heranführung an einer festen Tagesstruktur, mit festen Abläufen
- Erfahrung von Belastungsgrenzen innerhalb der Arbeitsstruktur
- Erlernen von Arbeitstechniken und branchenspezifischen Fähigkeiten
- Einhaltung von Arbeitsanweisungen und Regeln
- Erfüllung eines Zeitrahmens
- Übertragung selbständiger Arbeiten
- Übung im Umgang mit Gästen
- lernen von Absprachen mit Kollegen

Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16e SGB II FAV

Mit diesem Instrument soll die erfolgreiche Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen mit besonders schweren Vermittlungshemmnissen hergestellt werden. Im Jahre 2025 war kein Mitarbeiter*innen über diese Einstiegsmöglichkeit in den ersten Arbeitsmarkt bei uns tätig, da diese Förderung nur noch in extremen Ausnahmesituationen gefördert wird. Die Heranführung an die Arbeit im Bereich Gastronomie ist hierbei für die Teilnehmer eine große Herausforderung, die nur durch die gezielte Arbeit unserer Anleitungen erfolgreich umgesetzt werden kann. Ständige, wiederkehrende Arbeiten werden angeleitet und über einen längeren Zeitraum intensiv wiederholt. Die Herausforderungen für diese Teilnehmer*innen sind ähnlich der 16i Maßnahme:

- intensive Einarbeitung in einen zugewiesenen Arbeits- und Aufgabenbereich
- soziale Übungen für den Umgang mit Kollegen und Gästen
- Austesten der Belastungsgrenzen innerhalb der Arbeitsstruktur
- Erlernen von Arbeitstechniken und branchenspezifischen Fähigkeiten
- Einhaltung von Arbeitsanweisungen und Regeln
- Erfüllung eines Zeitrahmens
- aktive Mitarbeit bei der Organisation von Arbeitsabläufen
- Umgang mit Kritik, Fähigkeit sachliche Kritik zu äußern
- lernen von Absprachen mit Kollegen

Die Teilnehmer*innen konnten sich in folgende Bereiche erproben und ihre Fähigkeiten verbessern:

- Küche, Service, Catering, allgemeine Aufgaben im Restaurantbetrieb
- Bewältigung von Konflikten im Arbeitsteam
- Erkennen und Nutzung des eigenen Potentials
- Auseinandersetzung und Umgang mit dem Thema Krankheit und Arbeit bzw. Beruf

3. Ausbildung von Benachteiligten und schwervermittelten jungen Menschen

Primäres Ziel der Maßnahme ist es, benachteiligte und schwervermittelte jungen Menschen auszubilden. Gemeinsam mit anderen Kooperationspartner*innen wie dem bfz Nürnberg, dem SOS Kinderdorf, dem bfw Nürnberg oder dem christlichen Bildungs- und Sozialunternehmen CJD Nürnberg wird der Azubi engmaschig betreut. Nicht nur am Arbeitsplatz sondern auch darüber hinaus. Die Teilnahme soll jungen Menschen mit ausgeprägtem Unterstützungsbedarf die Möglichkeit eröffnen, durch Fordern und Fördern eigene Handlungskompetenzen zu entwickeln und zu stärken. Im Jahr 2025 konnten wir drei jungen Menschen diese Möglichkeit anbieten

In erster Linie geht es hierbei um:

- die Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf
- die Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen
- die Stabilisierung während der Ausbildung

Es freut uns sehr, dass wir im Jahre 2025 wieder drei jungen Menschen in diesem Bereich ausbilden. Wir hoffen, dass dies ein langfristiges Projekt wird. Aufgrund des Fachkräftemangels, ist dies eine Form der langfristigen Mitarbeitergewinnung.

4. Teilnehmer*innen zur Umschulung durch eine Rehabilitationsgeförderte Stelle, gefördert durch die Deutsche Rentenversicherung

Die Rentenversicherung fördert eine Umschulung, wenn der Teilnehmer aufgrund einer gesundheitlichen Einschränkung seinen erlernten Beruf nicht fortsetzen kann.

In erster Linie geht es hierbei um:

- Menschen die Möglichkeit bieten, einen zweiten Beruf zu erlernen, da sie aufgrund von Krankheit ihren vorherigen nicht mehr ausüben können
- Stabilisierung der Umschüler in Absprache mit dem Reha Berater der Rentenversicherung

5. Herausforderungen für Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen

Die Aktivierung von Langzeitarbeitslosen, die Ausbildung von benachteiligten jungen Menschen oder von Reha – Umschülern ist für den Teilnehmer*innen als auch für die Mitarbeiter*innen im Restaurant immer eine große Herausforderung. Die enge Anpassung an Regeln und zeitlichen Vorgaben ist im Restaurantbetrieb unerlässlich. Für Teilnehmer*innen eine Maßnahme ist dies oft eine große Hürde. Hier bedarf es einer offenen und klaren Kommunikation. Als Beispiel sind hier die Hygieneregeln genannt. Hierüber lässt sich nicht diskutieren. Sie müssen eingehalten und umgesetzt werden.

6. Übernommene Mitarbeiter*innen mit schweren Vermittlungshemmnissen

Das Beste für alle Mitarbeiter*innen, die in einer Maßnahme, Förderung in unserem Restaurant arbeiten, sind die von uns übernommenen Mitarbeiter*innen. Sie erhalten von uns einen Arbeitsvertrag und werden langfristig in ein festes Team integriert. Im Jahre 2025 waren hier sieben Mitarbeiter*innen für uns beschäftigt. Es sind Mitarbeiter*innen mit HIV Erkrankung, Schwerbehindert oder anderen schweren Vermittlungshemmnissen. In einem Bewerberauswahlprozess hätten es diese Personen schwer. Bei uns haben sie sich bewiesen und wir freuen uns über unsere Mitarbeiter*innen.

Diese Mitarbeiter*innen sind die „Vorbilder“ für die neuen Teilnehmer*innen. Gerade für Langzeitarbeitslose ist hier, im wahrsten Sinne des Wortes, eine Perspektive zu sehen. Der Austausch mit ehemaligen Teilnehmer*innen gibt Mut und Hoffnung.

7. Angebote für Menschen mit HIV und sonstige beeinträchtigte Personen

Das Restaurant Estragon bietet die Möglichkeit, ein leckeres, ausgewogenes Essen zu einem erschwinglichen Preis zu bekommen. Hierfür gibt es ein besonderes Rabattsystem. Ergänzend zur Speisekarte gibt es täglich zusätzlich zwei Tagesessen, eines davon fleischlos. Das Rabattsystem finanzierte sich im Jahre 2025 abermals ausschließlich durch Spenden. Ohne diese Spenden wäre dies in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

Für Betroffene in einer akuten finanziellen Notlage, haben die Mitarbeiter*innen des Beratungszentrums und des betreuten Wohnens zudem die Möglichkeit, Gutscheine für ein Essen und ein Getränk an den Klienten auszugeben. Hier wird Teilhabe möglich gemacht und gelebt.

8. Personelles

Hauptverantwortlich für die Umsetzung, Ausgestaltung und konzeptionelle Weiterentwicklung des Arbeitsprojektes waren:

- Roald Sokolovskis
Geschäftsführer, Ausbilder im kaufmännischen Bereich
- Helmut Ehrhardt
Prokurist, Anleiter, IHK – Prüfer, Ausbilder
- Annemarie Müller (sie/Ihr), Restaurantfachfrau – Restaurantleitung und Anleiterin im Bereich Service, Ausbilderin
- Nicolaus Schlehaider (er/ihm), Koch – Küchenchef und Anleiter im Bereich Küche, Ausbilder

Danksagung

Wir danken an dieser Stelle allen öffentlichen Einrichtungen, Entscheidungsträgern, Firmen und Privatpersonen für die Unterstützung unserer Arbeit. Insbesondere gilt unser Dank:

- Aktion „Freude für Alle“ der Nürnberger Nachrichten
- Arbeitsagentur Nürnberg, ARGE Nürnberg
- bauer & bauer Medienbüro, Nürnberg
- Bayerisches Ministerium für Gesundheit und Pflege
- Bezirk Mittelfranken
- Deutsche Aidshilfe e.V., Berlin
- Deutsche AIDS-Stiftung, Bonn
- Gilead Sciences
- GlücksSpirale
- MSD Sharp & Dohme GmbH
- Regierung von Mittelfranken
- Städte Nürnberg, Erlangen, Fürth

Ohne die Vielzahl an finanzieller und ehrenamtlicher Unterstützung wäre die Arbeit der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. undenkbar.

Deshalb allen Spender*innen, Sponsor*innen, ehrenamtlich Mitarbeitenden und Mitgliedern an dieser Stelle ein **herzlicher Dank!**